

Halle-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten · handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Halle-Zeitung“ erscheint am Sonnabend nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Debit beträgt 5.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Belegkarte 1.20 Reichsmark. Durch die Post 2.10 Reichsmark u. 10 Pfennige Zustellgebühr. Einmaliger Anzeigen-Preis: 20 Pfennige. Die Anzeigen werden nach Rubrik-Zellen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark.

Alle Anzeigen die im gleichen Contentis zu den „Mitteldutschen Zeitung“ erscheinen, bekommen Ermäßigung. Derzeitige Preise: 10 Pfennige. Die Anzeigen werden nach Rubrik-Zellen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Die Reichsregierung hat den deutschen Gewandten in Komo (Italien) angewiesen, sofort energischen Protest wegen der an einer Reihe Reichsbahnhöfe erlassenen Ausweisungsbefehle zu erheben und von der litauischen Regierung die Aufhebung dieser durch nichts gerechtfertigten Befehle zu verlangen. — Die Senur der deutschen Zeitungen des Memellandes ist weiterhin außerordentlich streng.

Die internationale Vereinigung der demokratischen Parteien veranstaltet vom 15. bis 17. Januar in Karlsruhe einen Kongress, an dem die demokratischen Parteien zahlreicher europäischer Staaten teilnehmen werden. Auf der Tagung wird neben einem französischen Delegierten der Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei, Koch, über die moralische Abrüstung sprechen.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit in Berlin betrug in der letzten Woche rund 2600 Personen. Es waren 268 093 Personen bei den Arbeitsnachweilen eingetragen, gegen 260 454 der Vormoche. Unterhütung bezogen insgesamt 171 545 Personen. Außerdem wurden noch 24 207 Personen durch die Gewerkschaften der Stadtgemeinde Berlin und von der Kreisführung 10 974 Personen unterstellt. Bei Kontrollarbeiten wurden 8377 Personen beschäftigt.

Die Krankenkassenverbände haben eine Rundgebung erlassen, in der sie darauf hinweisen, daß durch die am 1. Januar 1927 eintretende 20prozentige Erhöhung der Krankenkassenbeiträge die Arbeiter der Krankenkassen jährlich um ca. 60 Millionen Mark höher sein werden.

Der neue litauische Ministerpräsident Waldemar erklärte, das Hauptziel Litauens sei die Zurückerlangung des (von den Polen besetzten) Gebietes von Wilna. Aus diesem Grunde werde Litauen mit denjenigen zusammengehen, die ihm Wilna zuerkannt hätten, und ihm zu seiner Erlangung behilflich sein könnten.

Nach einer Meldung des Stockholmer „Ejra-Blad“ soll die Verlobung der holländischen Prinzessin Juliana mit dem zweiten Sohne des schwedischen Kronprinzen bevorstehen.

Aus Sofia wird gemeldet: Die Londoner bulgarische Anleihe ist in kurzer Zeit mehrfach überzogen worden.

Im russischen Konsulat in Paris hat ein 40 Jahre alter russischer Staatsangehöriger Steine gegen das im Konsulat hängende Bild Lenins gemorfen. Das Konsulat übergab den Täter, der erklärte, früher in Diensten des Großfürsten Boris gestanden zu haben, dem zuständigen französischen Polizeikommissariat.

Zwischen Frankreich und Spanien ist eine Verständigung in Handelsfragen erzielt auf der Grundlage der bisherigen Zollfüße.

In Italien werden in Zukunft die Allen der verschiedenen Ministerien nicht nur das Jahresdatum nach Christi Geburt angeben müssen, sondern auch das Jahresdatum seit der italienischen Revolution.

Der König von Spanien erklärte in einem Interview, daß in Spanien in den nächsten Tagen große Liebeserregungen bevorstünden; weiter betonte er den Anspruch auf Zuteilung der internationalen Langzone an Spanien.

In Neuquor haben die Vertreter von einer Million in den Trade Unions (Gewerkschaften) organisierter Arbeiter einen fähigen Ausschuss eingewählt, dem die Aufgabe zufällt, die Beziehungen der Kommunisten, eine Kontrolle über die Trade Unions auszuüben, zu bekämpfen.

Der bekannte amerikanische Senator Borah erklärt in einem Wahlkampfbericht für das deutsche Volk: „Das auffälligste moralische Vergehen im Versailles Vertrag ist die Aufzählung der Verantwortung für den Weltkrieg auf Deutschland allein; nur wenige glauben dies zur Zeit, als es in den Vertrag hineingeschrieben wurde und noch weniger glauben heute daran. Ich hoffe, die Zeit ist nicht mehr fern, wo diese überaus ungerechte Anklage ein für allemal oerworfen wird.“

Begnadigung der Landauer Verurteilten.

Das französische Kriegsministerium veröffentlichte in den letzten Abendstunden des 24. Dez. folgendes Communiqué:

„General Dougan, Kommandant des 32. Armeekorps, Chef der Militärjustiz, von dem das Landauer Kriegsgericht abhängt, hat heute durch die Suspension der Strafe die beiden einzigen Inhaftierten von den Verurteilten in Landau, Regel und Fischer, in Freiheit lassen lassen.“

Auf Vorschlag des Generals Dougan, welcher Vorschlag vom General Guillaumat mit einem günstigen Begleitwort versehen war, hat die Regierung beschlossen, dem Präsidenten der Republik die Begnadigung der sechs verurteilten Deutschen zu unterbreiten.

Das Begnadigungsbefehl wird morgen, am 25. Dezember, vom Präsidenten der Republik unterfertigt werden.“

Der Präsident der Republik, Doumergue, hat am 25. mittags das Begnadigungsbefehl für die sämtlichen in Landau verurteilten Deutschen unterzeichnet.

Der Antrag des Kriegsministers Painlevé auf Begnadigung sämtlicher vom Kriegsgericht in Landau verurteilten Deutschen ist wie folgt begründet: Im Interesse der Entspannung und der öffentlichen Ruhe hat der Kriegsminister im Einverständnis mit dem Justizminister und dem Minister für auswärtige Angelegenheiten auf Grund der von General Guillaumat gemachten Vorschläge sich dahin ausgesprochen, daß Begnadigungsmaß-

nahmen hinsichtlich der in Landau Verurteilten erfolgen können. Der Kriegsminister hat deshalb dem Präsidenten der Republik ein Dekret zur Unterzeichnung vorgelegt, durch das bedingungslos sämtlichen vom Kriegsgericht Landau Verurteilten Strohbefehl bewilligt wird.

Die Berliner Presse betont, daß zwar das Unrecht gegen die deutschen Verurteilten gemildert, aber nicht aufgehoben sei, da das Urteil nicht aufgehoben und eine Entschädigung nicht ausgesprochen wurde. Der Gerichtstag aber ist durchgeführt nicht genügt, da der Mörder straffrei ausgehe. Das dürfte bei der Bemerkung der französischen Seite nicht übersehen werden. Alle Wächter sind sich einig, daß zur Verhütung ähnlicher Vorgänge das Rheinland schleunigst geräumt werden muß.

Die französische Rechtspreffe ist zum Teil entsetzt über die löbliche Begnadigung, die übrige Pariser Presse begrüßt den Gnadenakt im Interesse der deutsch-französischen Verständigung. Die eigentliche Forderung der Gerechtigkeit: daß der Mörder bestraft wird, wird nirgends erhoben; denn den Deutschen wirkliche Gleichberechtigung zuzugestehen und den Fall ebenso zu behandeln, wie wenn ein Deutscher die Mordtat unter Franzenen angerichtet hätte, fällt keinem Franzosen ein. — Allerdings wäre ein Deutscher solcher Schandtat gar nicht fähig, was freilich kein Grund ist, der französischen Seite das Recht zuzusprechen, ihre entarteten Untertanen straflos Mordtaten begehen zu lassen.

Englischer Rückzug vor der Kantonbewegung.

Ein englischer Hilfsruf an die Mächte. + Die „Heiligkeit der Verträge“ besteht im Verzicht auf die Verträge. + Höhnisches Echo aus Paris.

Das englische Auswärtige Amt hat den Wortlaut des ineking den Vertretern der Signatarmächte des Washingtoner Chinaabkommens übergebenen Memorandum veröffentlicht. Das Memorandum bedeutet einen fast vollständigen Rückzug Englands vor der hinesischen nationalen Bewegung. So erklärt es u. a.:

Der Gedanke, daß die Entwicklung Chinas nur unter fremder Vormundschaft geführt werden könne, müsse aufgegeben werden. Es müsse die Bereitschaft ausgesprochen werden, das Recht Chinas auf Territorien anzugestehen und jedes Bedenken, China wider seinen Willen eine ausländische Kontrolle aufzuzwingen, müsse ausdrücklich von der Hand gewaschen werden.

Während der möglicherweise sehr ausgedehnten Periode der Ungewißheit sollten die Mächte eine abwartende Haltung einnehmen. Die Mächte sollten auf wirkungslose Proteste in kleineren Angelegenheiten verzichten und den Protest für Fälle, in denen es sich um lebenswichtige Interessen handelte, einer gemeinsamen Aktion vorbehalten. Aus der von den Mächten zu erlassenden Erklärung müsse sich die politische Richtigkeit des Strebens nach Aufrechterhaltung ungetrübter Beziehungen zu China, ergeben, wobei die vorübergehende Bildung einer starken Zentralregierung nicht abgemindert oder gebotwendet dürfe.

Die britische Regierung hoffe ernstlich, daß die Mächte sich die erwähnten Grundzüge zu eigen machen. Gewisse Reformen bezüglich der Exterritorialität könnten ohne großen Nachschub durchgeführt werden. Weiter sollten die Mächte sich sofort mit der bedingungslosen Bewilligung der Washingtoner Zollschöpfung einverstanden erklären.

Die Heiligkeit der Verträge könne am besten durch eine wohlüberlegte Anpassung der vertraglichen Rechte an die billigen Veränderungen der Chinesen geschützt werden. Das fähige Ziel der britischen Regierung sei es gewesen, die Solidarität der Mächte auch dann aufrechtzuerhalten, wenn sie ihre eigene Auffassung habe opfern müssen. Zum Schluß wird erklärt, die britische Regierung würde es begrüßen, wenn sie so bald als möglich erfahren könnten, ob die Mächte mit der bedingungslosen Bewilligung der Washingtoner Zollschöpfung einverstanden seien.

Der Temps und das englische Chinamemorandum.

Der „Temps“ stellt in seiner Beiprächung des englischen Chinamemorandum mit auffälliger Unfreundlichkeit, aber zutreffend fest, England, dessen Interessen hauptsächlich in China gefährdet seien, lasse sich zu retten. Das es allein nicht handeln könne, verleihe es die übigen Gewährheiten zu einem gemeinsamen Vorgehen zu betrauflichen, dessen hauptsächlichster Nutznießer England selbst sein werde.

Der Kaiser von Japan gestorben.

Aus Neuquor wird unter dem 24. Dezember gemeldet: Der Kaiser von Japan ist heute, einem hier eingelaufenen Telegramm zufolge, in seinem Palast in Panama gestorben.



Beim Hinscheiden des Kaisers befanden sich der Kaiserin, der Kronprinz Hirohito und der Ministerpräsident am Sterbelager. Im Kaiserpalast wird eine besondere Halle hergerichtet, in der der Leichnam des Kaisers in vollem Ornat aufgebahrt werden wird. Die Begräbnisfeierlichkeiten werden wahrscheinlich im Februar oder März stattfinden. Man befürchtet, daß der Tod des Kaisers infolge der Aufhebung der Geschäftslosigkeit die japanische Gesellschaft und Finanzwelt schwer treffen wird, da am Jahresende das Geschäft immer sehr lebhaft ist.

Holtzner in England. Aus London wird gemeldet: Anlässlich des Todes des Kaisers von Japan ist eine dreimöchige Holtzner angeordnet worden. Alle Schiffe der britischen Marine haben Halbmatr geflaggt.

Deutsche Beifeldandengungen. Anlässlich des Ablebens des Kaisers von Japan hat am Sonntag der Reichsminister der Auswärtigen Dr. Stresemann in Begleitung des Chefs des Protokolls, Grafen Koser, dem japanischen Volskaiser einen Besuch abgestattet und ihm das Beileid der Reichsregierung ausgesprochen. Im Auftrage des Herrn Reichspräsidenten hat Staatssekretär Meißner und im Namen des abwesenden Reichsanzalters der Staatssekretär Fischer dem japanischen Volskaiser einen Kondolenzbesuch gemacht. Ferner haben der in Berlin auf Urlaub weilende deutsche Volskaiser in Tokio, Graf von Solf, und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Siquert, dem Volskaiser

ihre Beileid ausgesprochen. Es haben außerdem noch viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sich in die Kondolenzliste der japanischen Volskaiser eingetragen.

Zum Zeichen der Trauer haben das Palais des Reichspräsidenten und das des Reichsanzalters sowie das Auswärtige Amt auf Halbmatr geflaggt.

Der Herr Reichspräsident hat an den neuen Kaiser von Japan das folgende Telegramm geschickt:

„Ermöglicht bewegt von der Nachricht des Hinscheidens Seiner Majestät des Kaisers Volskaiser bitte ich Euer Majestät, die Bestätigung meines aufrichtigen und tiefempfindlichen Beileides entgegenzunehmen zu wollen.“

Mein Nachbar Mussolini.

Von unserem römischen Vertreter.

Unsere Söhne trafen sich den guten Morgen zu. Der meine ruft an und beifügt: Kaffee! Der eine erwidert scherzend: Ein, ein, alala! Das ist der fähigste Schlaftrunk, während ich eine notorisch friedliche Natur bin. Es darf daher als eine glückliche Fügung bezeichnet werden, daß zwischen der pompösen „Billa Torlonia“ und meinem beifühenden Billa neutrates Gebiet liegt, eine seinerzeit lequiriterte und dadurch herrenlos gemordete, ganz und gar verirrte deutsche Billa. Billeid erwidert sie mein Nachbar, dann werde ich ihn bitten, doch endlich etwas von der Welt zu wissen ins Kraut geschossen, nach Goethe'scher Vorschritt nun hochgehenden Lorbeer zurückzugeben. Es ist nicht gut, wenn einem der Lorbeer über den Kopf wächst, Nachbar! Und wie nimmt er die Dinge vor?

Unter dem verlotterten Part, dessen unvollständige Angelegenheit die der alles tollkühnen Nationalitätenpolitik entgangen und nun Generation heranziehenden Notleidenden und Jammtönen beubeln, trennt uns eine Straße, eine Brautstraße, eine historische Straße, die Via Nomentana, auf der sich ein Vorgänger meines Nachbarn, ein gewisser Nero, den Tod gab. Das wird so seine Schatten...

Wer man braucht ist, nicht zu sehen. Und wenn ich der gute Mussolini, wie man weiß, gefeiert. Er macht sich's öfter, wenn er von den Staatsgeschäften ausruhen will, zu Hause recht bequem, läßt Künstler oder Journalisten zu Gast und zwinkert, wenn einer in seiner Angeltlichkeit auf die Erhaltung der guten Beziehungen anstoßen will, und „das das Band, das uns verknüpft, immer fester und fester werden möge“, zwinkert, sage ich, mit lächelnden Kränzen und Mundwinkeln: Aber, Kinder, ich bin gar nicht so... Und dann greift er sich zur Zigarette. Der Umgang mit muskeltrennen Gegenständen scheint eine charakteristische Eigentümlichkeit der Cäsaren zu sein. Nero sang zur Laute, und Ghibricus spielte die Frote. Das gibt starken Naturen einen gewissen lirtigen Glanz. Und da mich alles Vorliebe angeht, bin ich zwangsläufig meinem Nachbar zugelen. Er könnte meinenwegen die dicke Aftennappe mit meinem Namen, der er jumeilen mit hochgehenden Augenbrauen einen politischen Artikel einwerft, ruhig ins Feuer werfen. Die Krüge, Eccellenza, ich sei Saß für die Gury.

Man kann nicht liegen, als die Billa Torlonia herum herstreife großes Gepränge, Dauerauftritt von eleganten Equipagen und so. Nein, dafür arbeitet der Duce zu viel. Gibt er sich er vielmehr nicht hinter seinem Schreibtisch im Palazzo Chigi, so ist er sicher gerade auf der Fahrt nach einem anderen Ministerium. Er hat ja eine große Auswahl. Am lautesten ist es entschieden in jener Nacht zugegangen, als er gar nicht zu Hause, sondern in seiner landlichen Heimat war. Die Politiker haben aber trotzdem wegen des Attentats nicht nur vor der Billa Torlonia, sondern die ganze Billa Nomentana hinauf, hinunter demonstriert. An Schlaf war nicht zu denken, sogar unsere beiderseitigen Krähglocke schwingen verhöflichert in beiden Sprachen. Und die Angreifer haben schon seit dem vorletzten Anschlag an der Porta Via einen höchstpolitischen Kontrollbefehl nach dem andern erhalten.

Schmerzgedrückt geht es zur Porta Pia, wo die Sandstrasse platzt, hinauf. Eine Doppelreihe von Statuen und Diktatoren. Die Gebirgen erfennt man sofort an der unauffälligen Haltung die sie zur Schau tragen. Politiken tun gut, die Retiketteln nur im Vorbeigehen zu lesen und sich nicht länger, als zum Ein- und Auszutreten nötig, vor den Geschäften aufzuhalten. Außerdem die Zwischengänge zwischen den Säulen mit bunten Carabinieren und berederten Politiken besetzt. Rädheln fährt mein Nachbar tagtäglich durch die Straße. Wer kann nichts geschreiben, sagt er. Ueberraus, um das richtigschreiben, ist er gar nicht mein richtiger Nachbar, denn die Billa Torlonia ist gar nicht keine richtige Wohnmann. Das

Aus der Stadt Halle

Die Gekelte-Parade.

Wenn der teilige Paragraf — das ist der alte Griechische, dessen mathematischer Gehalt ich leider bis heute noch nicht tiefert habe — noch leben würde, dann würde er sicher für unser Weihnachtsfest eine glückliche Formel gefunden haben. Man bedauert: vier Wochen Weihnachtsvorfreude und nur zwei Tage Weihnachtsfest!

Welch schreckendes Missverhältnis! Wenn man sich weitens auf je acht oder je vierzehn Tage geirrt hätte, aber je . . .

Außerdem hätte man bei „verlängerter“ Weihnachten mehr Ruhe, jene Gekelte auszuführen und jedem Bekannten unter der Nase zu reiben.

Sehen Sie, das was jeder das schreckliche vom ganzen Weihnachtsfest. Raum trat ich am ersten Feiertag aus der Haustür, schon kommt hübschmütig ein „weiterer“ Bekannter auf mich zu.

„Ach, Sie, das, was ich so frohes Fest wünsche! Willen Sie sich nicht mal meinen Gesichtsfleck ansehen? 3 B. hier die Uhr von meiner Frau, 300 Mark, aber ein Gesicht!“ „Wahlzeit!“ lagte ich, und ging weiter, um einer „näheren“ Bekannten Dame in die Arme zu laufen.

„Das ist je goldig, das ich dich treffe“, rief sie. „Du bist zwar nie viel Gesichtsfleck gehabt, aber je, was findet du meinen neuen Weihnachtsfest, 100 Mark, was?“

„Aber, Kind, ich denn Kenntnis jetzt so teuer?“

„Warum das dumme Widel mich stehen ließ, weiß ich jetzt noch nicht . . .“

Jedenfalls mußte ich konstataren, daß die meisten Menschen ein geradezu teuflisches Vergnügen daran hatten, den Preis zu nennen. Ist das jetzt modern oder erhöht das den Wert eines Gesichtsflecks? Ich finde es etwas fürchterlich.

D. h. meistens. Denn als ich am Heiligen Abend so heiliglich mein Gesicht betraugte, was der ihm von mir geschenkt Schicksal gefiel, da war er zu Tränen gerührt und gab mir am handlos die 95 Pfennige wieder. . . D.

Ein Geschenk von Reichspräsidenten.

Eine Ehrung durch den Reichspräsidenten wurde dem Altersvorsorgenden des Landsturms LV/31, Herrn Redingmatten, in R. Otto Martin, Ludwigs-Wilhelms-Str. 49, aus Anlaß seines 80. Geburtstages durch Erstellen von Hindeuten, die den alten Mann umgeben durch Lebensmitteilung seines Bildes mit eigenhändiger Unterschrift.

Redingmatten ist Mitglied des Verbandes der Kriegsveteranen von 1870/71 und war im Weltkrieg als Leutnant im Artillerie-Regiment 107, später als Oberleutnant im Landsturmabteilung, auf dem östlichen Kriegsschauplatz an und hat zuletzt beim Landsturm LV/31 Dienst getan. Schon vor zwei Jahren erhielt Redingmatten die höchste Auszeichnung von der Regierung des Landsturms LV/31, nämlich das große goldene Vereinsabzeichen. Wäge es Herrn Martin demselben ein, noch recht lange der Vereiningung bei guter Gesundheit anzugehören!

Das Bier wird teurer.

Die am 1. Januar 1927 eintretende Bierpreiserhöhung, die eine Folge der Biersteuern-erhöhung ist, bringt eine Herabsetzung des Grundpreises für Vollbier von 3,4 auf 3,8 Mark pro Hektoliter. Um die Konsumenten für die Bierpreiserhöhung zu entschädigen, haben sich die Brauereien entschlossen, den Stammwürzgehalt des gewöhnlichen Vollbieres zu vergrößern. Bei Bierstärken wird sich die höhere Steuer noch mehr im Preise auswirken.

Adrienne.

berichtet von Walter F. Goets.

Wieder einmal ein gefälliges Wundergeheimnis! Diesmal die berühmte Herzogin von Kurland. Ach ja, die Zeit ist unüberbrückbar vorbei, wo das Geheimnis einer alten Marmelle die Gemüter in Spannung zu legen vermochte. Der König der Harnlöcher hat längst aufgehört zu bestehen.

Der Inhalt ist in wenigen dürren Worten: Moritz, der bekannte natürliche Sohn Augusts des Starren, wird in Mailau um das Herz — richtiger, um die Hand der Herzogin Anna von Kurland, schon ist alles in bester Ordnung; denn die erhabene Tante der kaiserlichen Witwe, die Zarina, ist mit der Heideleichte einverstanden. Da taucht unversehens in dem vereinten Kurland das gefürchtete Kommando der Comédie Française, die berühmte Adrienne Lecocourer am Hofe auf, um den loien Schmetterling aus Sardinien, der sich in Paris tief in ihre Netze verflochten hatte, wieder einzufangen. Alles geht schon nach Wunsch. Da werden der lebenslustigen Herzogin, die außer den Männern auch dem Braunwein zugehört ist, die Augen geöffnet. Der velleitige und wehrhafte Moritz will in Unschuld, Adrienne wird über die Kommando-Verhältnisse abgelesen und in Paris sieht sich alles wieder. Der neue Marquis von Franzried, Moritz, betont zum Schluss sehr ausführlich, daß sein Herz allein der alles bezaubernden Braut geheilt habe, und nach dem bevorstehenden Festzuge in Harnberg wird er — daß ist jeder Zukuhler gewiß — nicht mehr flattern von einer Blume zur andern, lobern einzig und allein den süßen Honig der einen bezaubernden, innerenstrahlenden Blüte einlassen.

Das Festspiel wird — wie so oft — von Akt zu Akt schwächer. Den Herren Porges, Milo und Günther, die sich hier fast kein befehliger Witz ein. Trotzdem ist reichlich die Unterhaltung gelohnt. Die beiden Damen Poppomski, der durchaus nicht dumme Diener, eher schon laute und vorlaute Diener des Moritz von Sardinien. Eine Aesthete kann man ihn auch als den

Winterliche Weihnachten.

Zwölf Grad Kälte. — Güter Abfuhr des Weihnachtsgeschäfts. — Eislauf. — Starter Verkehr der Straßenbahn und Eisenbahn. — Weihnachtsfestlagereten.

Klingender Frost, Winterweihnacht! Und so gleich nimmt das Weihnachtsgeschäft auch einmal in letzter Stunde einen ungeheuren Aufschwung. Am Freitagabend eine Fülle in den Geschäften. Man muß sich zeitweilig schämen. Vor einem Fortemontgeschäfte nahe dem Leipziger Turm stehen die Leute hübschlich Schlange. Der letzte Tag hat manches gut gemacht, was andere Tage mit ihrem weichen Frühlingserwecker versäumt hatten.

Die Substanz auf dem Marktplatz verschwindet unter Hammerschlägen und Kraden. Die Trümmer werden rasch auf bereitstehende Wagen geladen. Die Reste von Papier und Stroh zumalmengeleitet und abgefahren. Nach ein paar knappen Stunden liegt der weite Platz leer und sauber da.

Die Straßenbahn erreichte am Freitagabend den Rekord der letzten Tage.

29.000 Fahrgäste

wurden befördert gegen 10.740 am 23. und 8600 am 22. Dezember. Die Weihnachtsstage selbst brachten längt nicht solche Ziffern. Am ersten Weihnachtstage waren es 10.950 Fahrgäste, am zweiten Weihnachtstag 8200.

Auf der Eisenbahn hatten die Sommerzüge letzten Verkehr. Amal die Postzüge nach dem Harz, nach Thüringen und Bayern. Kolonnenweise rüdten die Sflachser an.

Und der Epreßverkehr ist hand hinter dem Personenverkehr nicht zurück. Es erforderte allergrößte Mühe, ihn zu bewältigen, denn die Räumlichkeiten unres Bahnhöfe sind für solchen Andrang zu klein.

Alles in allem: der Weihnachtsverkehr war bedeutend stärker als im Vorjahr, die Einnahmen größer.

Grad noch rechtzeitig für die Weihnachtstage löst der Frost eine herrliche

Eisbahn.

Angeknüpft wird der Eislauf nicht, denn am Freitagabend entbehrte die leichte Eisbahn noch der Festigkeit. Aber dennoch hatten in rechter Vorahnung hunderte eislauffroher Menschen für den ersten Weihnachtstag sich auf die Treppen des Eisports vorbereitet. Die Nacht vom Freitagabend zum ersten Feiertag brachte 12 Grad Kälte, den stärksten Frost bisher in diesem Winter. Da hielt die blaue Bahn. Reges Leben schon von Vormittage an, auf der Eisbahn wie auf dem Eislaufen. Es war ein Lust, sich dort zu tummeln. Fröhlich die Bahn, nicht zu hart, ohne Schnee, und dabei Windstille. Am zweiten Feiertag gab's sogar auf der Ziegelwie ein Konzert.

Aus dem Großhause war ein Fünfzehnpennigiger geworden; aber das hörte nicht. Man hat viele neue blaue Schlittschuhe, aber auch vieles alte Zeug mit Riemen und Bindfäden zurechtgemacht, denn mancher hatte, obwohl er das Geld besaß, keine Schlittschuhe noch Wintertrauen gegen den Winterzeit nicht erneuert. Anfangs war es etwas schwach bestellt mit der Kunst. Die Gelente wurden erst wieder geschmeidig gemacht. Aber nach einigem Leben ging es. Da sah man manchen elegante Bogen ziehen und schöne Kurven fahren. Leider fand die Herrlichkeit am Abend zu früh ihr Ende. Es fehlten noch die Vorrichtungen, und im Dunkel wäre

es immerhin nur ein halber Genuß gewesen. Aber heute abend schon ersticht die Eisbahn im elektrischen Licht.

Die Saale war streckenweise am ersten Feiertag zum Stefen gekommen, so A. auf der Strecke vom Einfluß des Mühlgrabens bis zum Einfluß der Wilden Saale. Hierbei Wasserpegel zum ersten Mal an den meisten Stellen. Darunter auch eine Willentzart von braunschwarzem Gefieder, die man sonst hier nicht sieht.

Schleusenverkehr gab nicht mehr. Der obere und untere Schleusenkanal bei Trotha ist vereist. Am Unterpegel wurde dort heute früh ein Wehrverband von 1,80 Meter gemessen.

Die Kongerzlokale und vor allem die Wirtschaften in der Stadt hatten an den Feiertagen keinen Besuch. Aber nicht in allen Gassen ist der Weihnachtsfriede ungebrochen geblieben. Der Polizeibericht bringt eine traurige Bilanz. Sechsmal hat die Polizei eingreifen müssen, weil es unter dem Einfluß des Alkoholos zu gefährlichen Schlägereien

kam. Acht Personen erlitten an den Weihnachtstagen erhebliche Verletzungen, drei Männer so schwere, daß sie im Krankenwagen in die Klinik gebracht werden mußten.

Die Feuerwehr wurde am Heiligen Abend dreimal gerufen. Das erste Mal nach der Wagdeburger Straße, wo ein hölzerner Kohlenkasten, der zu nahe am Ofen stand, in Brand geriet. Nach kurzer Zäufzeit konnte die Wehr wieder abziehen. Abschab wurde sie nach der Bernburger Straße alarmiert; hier hatte der überheizte Ofen die Wandbefestigung in Brand gesetzt. Die Vörsarbeiten währten nur kurze Zeit und der Schaden ist nicht groß. Der dritte Brand war am späten Feiertagsabend. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer beim Anzünden des Weihnachtsbaumes waren die Gardinen in Brand geraten. Die Feuerwehr wurde von den Besitzern Hausbewohnern schnell gerufen, aber sie fand nichts mehr zu löshen. Die Gefahr war durch die betroffene Familie beendet.

Amstlicher Wetterbericht.

Kaltdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterzentrale (Weimar).

Unter dem Einfluß eines intensiven Tiefdruckgebietes weichen Wind und der nördlichen Äkte ist allenthalben über Genua und Europa starker Druckfall eingetreten. Deutliche Sturmverhältnisse beherrschen das gesamte Nordmeergebiet und Skandinavien. Zwar werden wir morgen durch den dadurch bedingten Wobau noch ein wenig in Mitteldeutschland bei vorwiegend trockenem Wetter nur mit starker Nebelbildung, in Norddeutschland und dem Küstengebiet jedoch bereits mit Niederlagen zu rechnen sein wird. Vorhergabe: Noch vorwiegend trocken, starke Nebelbildung. Temperaturen anziehend, jedoch überhalb Frost.

Schneebericht: Oberhof: 8 Uhr morgens: Heller, — 10 Grad, 60-70 Jim. Schnee, Sportmöglichkeit auf. Friedrichroda: 8 Uhr morgens: — 11 Grad, 67 Jim. Schnee, Sportmöglichkeit auf, Eisbahn gut.

Paris. Waller Rathmann er betrat als Baron Kasperling einmal den etwas schickigen Boden der Operette. Häufige er sich auf dem Gebiete unglück, oder hatte er als furländischer Gelandener in Sondermission in Wolsbam andere als mittelmäßige Eindrücke geerntet. Abschließend führte seine ihm wahrheitsgetreue Herrin der Paradearbeit weit strammer aus als er, der Oberst. Hanny soit tu mal y pense!

Das Vau Hertl als „gelehrter“ Kameradbiener die Augen auf sich lenken würde, wies man in notans. Er stellte wieder eine seiner ergötzlichsten Figuren auf die Bühne. Seine „Kühnheit Lang“ war jabelhaft echt. Daher Beifall über die Wäben.

Die feinsten Rollen waren in guten Händen. Die Regie Vau Hertl bewährte sich wie immer in gelungener Weise. Heinz Schrens hatte die Frage der Bühnenbilder vorzüglich gelöst. Die Kostüme, Atrien und Perücken wirkten herrlich.

Den Fortgang der Dinge schließlich behandelnd Führer. Das Orchester spielte ausgezeichnet.

Geheimrat Schiemenz' 70. Geburtstag.

Am 4. Dezember feierte Geheimrat Prof. Dr. Paulus Schiemenz, einer der bedeutendsten Fischereibiologen, seinen 70. Geburtstag. Die Stadt Halle hat allen Grund, auch dieses Jubiläum zu gedenken, bei einem großen Fest seiner Jubilarzeit hier nicht hat.

Dr. Schiemenz, der als Sohn eines Pastors in Kallwitz bei Kalau in der Niederlausitz geboren ist, besuchte die Latina der französischen Stifftungen, diente als Einjähriger in Halle und studierte auch hier die ersten vier Semester Zoologie. Er beschloß sein Studium, dann in Leipzig, wo er bei dem berühmten Zoologen Leuckard mit einer Arbeit über den Bau des Magens der Pompanette, die heute noch grundlegende Be-

Beeridigung von Oberst Drunnengräber.

Die Beeridigung des so plötzlich verstorbenen Kommandeurs der 1. Jäger-Brigade, Hauptmanns am Freitag auf dem Beaudenfriedhof vollzog sich unter der Anteilnahme vieler Kameraden. Die Särge der Verstorbenen und der Begleitwagen waren ebenfalls zugegen; die Beerdigung hatte ein sehr erntmutes Gelingen.

Die Leiche war in der großen Kapelle aufgebahrt. Herr Pastor Vau e legte seine Predigt die Worte der Bibel zugrunde: „Zeit getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Er wies darauf hin, daß der Verstorbenen durch die Art, wie er sein wichtiges Amt ausgeübt habe, sich allgemeiner Beachtung erfreut habe, die ihm eine Verdienstfährte gemessen, die ihn durch eine geistliche Geistesfreiheit ausgezeichnet habe.

Dann wurde von Angehörigen der Schutzpolizei der Sarg, auf den Regen und Schnee regnete, auf Grabe getragen, und drei Zehen frachten über das Grab die Festgastspiele das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“, was eine ergreifende Feier.

Neujahrsgüsse und Wohlfahrtsbriefmarken.

Es ist ein alter, schöner Brauch, daß man seinen Freunden und Bekannten Glück zum neuen Jahre wünscht. Ganz gewiß wird in diesem Jahre die Zahl solcher Neujahrsglückwünsche auch nicht gering sein. Besonders schön ist es aber, wenn man mit diesen Grüßen nicht nur seine Freunde, sondern auch die Armen und das kleine Opfer für die Notleidenden bringt. Am einfachsten ist es, auf den Karten Wohlfahrtsbriefmarken zu verwenden, die in jeder Postanstalt zu haben sind. Die Wohlfahrtsbriefmarken folgen dem Zweck einer geselligen; der Leberfolg kommt der Wohlfahrtsbriefe augie.

Die Landgemeinden zur Verlegung der Provinzialverwaltung.

Der Provinzialverband Sachsen im Verband der preussischen Landgemeinden, der unlängst in Wagdeburg tagte, nahm folgende Entschloßung zur Verlegung der Provinzialverwaltung an: „Der Vorstand des Provinzialverbandes Sachsen im Verband der preussischen Landgemeinden hält grundsätzlich eine Verlegung der Provinzialverwaltung von Verlegung nach einer zentral gelegenen von allen Teilen der Provinz leicht erreichbaren Stadt als unmissenswert. Inwieweit tritt der Vorstand den vom Landesparlament der Provinz Sachsen für die Verlegung der Provinzialverwaltung angeführten Gründen bei. Der Vorstand des Verbandes vermag jedoch nicht anzuerkennen, daß die auch nach den Ausführungen des Herrn Landesparlamentes erhebliche Neustollen veranlassende Verlegung der Provinzialverwaltung bereits jetzt durchgeführt werden muß. An dem Festen behauptet sich der Provinzialrat, die sich in den Landgemeinden und Gutsbesitzern noch weit mehr als in den großen Städten Lernerarbeit macht, ist eine Erhöhung der Provinzialumlage nur zu verantworten, wenn es sich um unabwiesbar notwendige Ausgaben handelt. Die Erhöhung der Provinzialumlage hat deshalb ihre besondere Belastung für die Wirtschaft, weil sie allein durch Zulage zu den Realsteuern aufgebracht wird. Der Vorstand des Verbandes fällt daher eine Verlegung der Provinzialverwaltung zurzeit für unzulässig und bittet den Provinzialrat, sich und Provinzialparlament, bis auf weiteres von dem Gedanken der Verlegung der Provinzialverwaltung Abstand zu nehmen.“

Durch Erlaß vom 17. Dezember hat der Oberpräsident dem Landesparlament im Auftrag des Ministers des Innern mitgeteilt, daß die Bestimmung des Sines der Verwaltung des

deutung hat, promovierte. Sein Hauptinteresse hat aber die Fortsetzung der Arbeit des Ministers. Zuviel Jahre hat er als Assistent an der wertvollsten Deutschen Station in Kappel gearbeitet. Später wurde er Dozent an der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule. 19 Jahre bis zu seiner Emeritierung im vorigen Jahre, hat er dort gewirkt in der einzigen ordentlichen Professur für Fischerei in Preußen.

Sein größtes Verdienst ist die Gründung der Landesanstalt für Binnenfischerei in Berlin-Friedrichshagen gemeint. Aus einer kleinen Versuchsanstalt des Deutschen Fischereibereins ist es unter seiner Leitung zu einer bedeutenden selbstständigen Anstalt geworden, an der unabhägliche Wissenschaftler und Praktiker auf dem Gebiete der Fischerei gesammelt worden sind. Aus seiner Schule gingen die heute bereits fast in allen Provinzen angestellten Oberfischmeister hervor, Fischereibiologen, für die viele wichtigen Posten auf ihre Anregung besetzt wurden. Gerade die Verbindung von moderner Wissenschaft, Vermessungsfunde, Volkswirtschaft und Fischereipragis verband Schiemenz meisthaft herzustellen und zu unterhalten. Die Fischer seines engeren Arbeitsgebietes, der Epre- und Jangelwälder in der Mark, sind alle stolz auf die Zusammenarbeit mit ihrem Professor, der heute noch, trotz seiner weichen Jahre, bei jedem Wetter mit ihnen auf dem Wasser liegt.

Es ist bewundernswert, wie es Schiemenz gelungen ist, in Kreisen einfacher Berufstätiger den Wert des biologischen Grundlages ihrer Berufsarbeit zu verstehen. Die wenige Wissenschaftler, hat er es stets verdient, wissenschaftliche Forschungsergebnisse für die praktische Wirtschaft zu verarbeiten. Der Dank der ganzen deutschen Fischerei ist wohl der schönste Lohn für die erfolgreiche Lebensarbeit des Jubilars.



Aus der Heimat

Stadthallen-G. m. b. H.

Merseburg. Der Theaterverein Merseburg forderte in einem Aufruf zur Gründung einer Stadthallen-G. m. b. H. auf. Die Stadthalle soll mit großer Bühne und einem Saal für 1000 Personen möglichst schon im nächsten Jahr an der schönsten Stelle der Stadt, im Bürgergarten, mit Terrassen zum Stadtpark und großen Gartenanlagen errichtet werden. Es soll zunächst ein Stammkapital von mindestens 200 000 M. zur Gesellschaftsgründung aufgebracht werden. Die Stadt wird sich voraussichtlich mit Grund und Boden und einem Kapital von 75 000 M. beteiligen.

Bohrarbeiten für den Brückenbau.

Mieslau. Nach den Feiertagen werden die für den Brückenbau erforderlichen Erdbohrungen durch eine Spezialfirma aus Eisen ausgeführt.

Vodessturz vom Stuhl.

Hilsdorf. In Abwesenheit der Eltern stürzte das einjährige Söhnchen des Bergmanns Küber vom Stuhl und brach das Genick.

Kupferstienen im Strohdömen.

Greppin. In den letzten Tagen wurden bei einer nächtlichen Poltzettreise am „Rahlen Berg“ bei Greppin 5 Zentner Kupferstienen aufgefunden, die in einem Strohdömen versteinert waren. Eigentümer war die A. G. Farbenindustrie, Wert Nord.

Nüßt der Bussard?

Götzen. In letzter Zeit hört man oft, besonders von landwirtschaftlichen Kreisen, daß jetzt so viele große Kranen auf den Feldern zu sehen seien. Man hat sich über das schlechte Ergebnis der diesjährigen Getreideernte damit in Zusammenhang gebracht. Es handelt sich aber um den großen Weiser unseres geliebten gelblichen Kuckucks, den Raubvogel, der im hohen Norden wohnend und blühend, jetzt im Winter südwärts streift und dort, wo er reichliche Nahrung findet, oft Wochen und Monate lang verweilt. Da man trotz aller Mühe auch in diesem Jahre fast überall auffallend viele Nester vorhanden sieht, finden die Vögel, die fast ausschließlich von Wäulen leben, den Nistort leicht und bleiben deshalb längere Zeit in unserer Gegend. Der Kuckuck ist kein nützliches Tier, da er durch seine Tätigkeit die Ernte zerstört, auf denen er ein Querspiel bejagt. Auf diesen Wäulen sitzen die nützlichen Tiere, um sich den Zeit zu Zeit faullos zu Boden fallen zu lassen, die erbeutete Beute zu verschlingen und dann wieder auf ihren Eisägen zurückzuführen. Einen gebundenen Hahn schlägt ein Bussard niemals. Da aber heute, wo so viele „Auch-Hühner“ bei den Jagden zu beteiligen pflegen, an Kranen, oft schwer verletzten Hähnen kein Mangel ist, kommt es schon öfter vor, daß auch ein Bussard Hahnenbraten genießt. Im übrigen ist gerade von den Wäulern auf Grund unzähliger Gemölde und Wagnisuntersuchungen erwiesen, daß sie zu unseren nützlichsten Tieren gehören, und deshalb sind sie auch durch das anhaltende Naturfressergetze das ganze Jahr über geschützt. Der Landwirt hat allen Grund, in ihnen gute Freunde und treue Bundesgenossen im Kampfe gegen die Feldmaus zu erblicken.

Die umstrittene Schaustengegebühr.

Götzen. Um Geld in den notwendigen Stadtsäckel fließen zu lassen, hatte der Magistrat hier eine Verordnung erlassen, die den Schaustengelleuten für jeden an der Außenfront der Häuser angebrachten Schaustengel ein Anerkennungsgebühr von zehn Mark auferlegt. Das hat einen „Kommunalkonflikt“ herbeigeführt. Die meisten Schaustengelleute weigern sich, diese Gebühr, die sie für unerschwinglich und vor allem für viel zu hoch halten, zu bezahlen. Es soll nun die Entscheidung der zuständigen höheren Instanzen anrufen werden.

Höhere Aufwertung in Anhalt?

Dehau. Der anhaltische Treuhänder für die Aufwertung, der die vom Landtag beschlossenen Vergünstigungen für die Altbesitzteilhaber der anhaltischen Staaten anerkennt, hat die Überzeugung gewonnen, daß auch die anhaltischen Kommunen höher als zum Mindestmaß aufwerten können, und zwar ohne die Mehrbelastung der Steuerzahler. Er hat an das anhaltische Staatsministerium eine neue Anfrage gerichtet.

Vom Mückenkrieg.

Magdeburg. Der Regierungspräsident hat eine Polizeiverordnung erlassen, der zufolge es entzogen:

Die Hauseigentümer und deren Stellvertreter sind verpflichtet, die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinternden Müden durch Ausräuchern mit einem geeigneten Räucherpulver oder durch Abflammen der Wände und Decken, oder durch Lüften mit feuchten Tüchern oder in sonstiger, wirksamer Weise zu vernichten. Beim Abflammen ist zur Vermeidung von Feuergefahr mit der nötigen Sorgfalt zu verfahren; ein Eimer Wasser und ein Neßgefäß sind zum Abflammen und Ausschlagen eines etwa entzündeten Feuers bereitzustellen. Um feuergefährliche Gegenstände lagern, darf nicht abgelaufen werden. Mit den Vernichtungsarbeiten ist erst zu beginnen, wenn durch öffentliche Bekanntmachung der Disziplinbehörde dazu aufgefordert wird.

Falls die Gemeinden die Vernichtungsarbeiten übernehmen, sind Hauseigentümer und deren Stellvertreter ihrer Verpflichtungen entbunden.

Ein Walzwerk auf Reisen.

Burg. Seit einigen Tagen waren hier Erzählungen im Umlauf, wonach Bauwerke des Berlin-Burger-Gewerks auf Abbruch veräußert seien, um ins Ausland geschafft zu werden. Der Preis betrage etwas über eine Million Mark. Nichts ist, daß ein Konzern aus Rumänien das alte Walzwerk, das hinter der Köpenicker Allee abgebaut wurde, zum Preis von über 100 000 Mark gekauft hat, um es niederzulegen und in Rumänien wieder aufzubauen. Die Kosten für den Transport und Wiedertransport betragen 200 000 Mark.

Vom Zustublen schwer verlegt.

Göten (Burg). Der Zustublen des Landwirts Fr. Meßner hatte sich im Stall zurüchtern müssen. Als ihm jedoch die Kette um den Hals gelegt werden sollte, wurde er plötzlich fürcht, auf den wütenden Hühner Meßner an, drückte ihn zu Boden und bearbeitete ihn mit

den Hörnern. Erst durch das Eingreifen beherrschter Gänge es, den Schmetzlichen, wurde dem wütenden Tier zu breiten. Stundenlang lief der Bulle mit Wutgeheul auf dem Hofe auf und ab. Nachdem bereits Vorkehrungen getroffen waren, das Tier zu ergreifen, legte es schließlich doch nach in der Stall jurid. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Der verärrtische Zigarettenau.

Sulzerbatt. Wie andere Geschäftseute, so hat auch die Inhaberin eines Dömmenbäckereis am Abend Schluß gemacht. Es hat viel Arbeit gegeben, aber der Ertrag war erfreulich. Zufrieden geht sie nach einem durch ihren Laden. Sabatanz bringt ihr in die Kasse. Frau, was ist denn das? Drei Stunden nach Geschäftsschluß Sabatanz? Sie sieht sich um und — findet die Valentage erbrochen. In einer Ecke sieht sie eine Kation mit allerlei Waren gefüllt, zum Winkeln fertig. Man schlägt sie. Man läuft und findet den Einbrecher im Keller. Es ist ein vieljährig vorbestrafter Freier, der erst wenige Tage aus dem Jugendhaus entlassen war. „Verdammt, daß man das Rauchen nicht lassen kann!“ Mit dieser Feststellung jügt er sich in sein Sofa.

Abwicklung der Jahrmärkte.

St. Andreasberg. In der letzten Sitzung der hiesigen Kollegien führte Bürgermeister Heßel aus, daß die Jahrmärkte ihre historische Bedeutung verloren hätten und der einheimischen Bevölkerung mehr nur lästeten. Der Antrag des Magistrats, die Märkte vollständig aufzugeben, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag bedarf noch der Zustimmung des Provinzialrates.

Folgerschwere Sinnesaufklärung.

Ein Gärtnerfestung als Wildbau niedergehoben.

St. Andreasberg. Der Gärtnerfestung Paul Czerwit, der auf einem mit einem handgepumpten Robelstischen Kränze nach Sieber gebracht hatte, wurde auf dem Rückwege am Sieberweg von einem Strohdöfen getroffen. Der unglückliche Schütze, Feldmarschallpächter Apel von hier, hielt infolge des düstigen Wetters den Hund für einen Frühlings, den Lehrling mit Kopf für eine Bache. Der Lehrling ist von neun Keschellen in Arm, Bein und Bauch getroffen worden. Er wurde mit Hilfe des Schützen zunächst in ärztliche Behandlung nach hier gebracht und bald darauf in das Kauterberger Krankenhaus überführt. Ob der Verletzte mit dem Leben davonkommen wird, ist noch fraglich.

Bad Schmiedeberg. (Jagd und d.)

Bei der Jagd auf Blauschwarz für erregte sich ein Unglück. Der 20jährige Sohn des Arbeiters Ernst Jänike von Blauschwarz fand auf der Jagdstraße, die von Blauschwarz nach Großgörsdorf führt, und beobachtete die Jagd. Er kam so in die Nähe des Jägers. Der erste Schuß galt einem Hahn. Während der Jäger sein Gewehr nach unten hielt, entfiel ihm auf noch nicht geladene Weise der zweite Schuß und traf den jungen Mann in den rechten Fuß, der von der Schrotladung zertrümmert wurde. Der Verwundete wurde nach Anlegen eines Verbandes im Sturz nach dem Paul-Gerhards-Stift in Wittenberg gebracht.

Die Neubauten der Bergakademie.

Glauchauf bei Zellerfeld. Die großen Neubauten der Bergakademie haben gute Fortschritte gemacht und gehen zum Frühjahr und Sommer ihrer Vollendung entgegen. Durch das Spittelwiesengebäude, das durch die Neubauten ganz auf-

geteilt ist, werden verbleibende Straßenzüge geführt, die zum Teil bereits in Angriff genommen sind. Das neue Verbindungshaus der Barthenstraße, Schlegel und Eien an der Altkauer Chaussee ist so weit fertiggestellt, daß es binnen kurzem bezogen werden kann.

Geld aus Chicago.

Gardelegen. Durch den Verkauf des Rittergutes Jemmerich an Herrn Reinhold in Chicago sind dem Kreis Gardelegen höchstwertige Erträge der Grundbesitzer zufließen. Der Kaufpreis des Rittergutes Jemmerich beträgt, wie von amtlicher Seite in der Kreiszeitung bekanntgegeben wurde, 450 000 Mark, mithin die Steuer 30 000 Mark, die von dem Käufer bar bezahlt wurde. Aus dem Fortverkauf bei Solpke, dessen Kaufpreis 350 000 Mark beträgt, floßen 25 000 Mark in die Kreiskasse. Diese außergewöhnlichen Einnahmen bewirken, daß der Jahresabschluss der Kreisverwaltung jedenfalls eine Unterbilanz nicht aufweisen wird.

Verkauf der Uhrgläserwerke.

Leuchter. In der Vermögensveräußerungsangelegenheit der Uhrgläserwerke Leuchter blieb die Kreisratsebene Dresden alleiniger Bieter und erwarb somit die Grundstücke für ungefähr 33 000 Mark. Die Gebäude der Uhrgläserwerke werden später getrennt verkauft werden. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Betrieb der Uhrgläserwerke in absehbarer Zeit neu eröffnet wird.

Wohnsinnst eines Betrunknen.

Bad Lauterberg. Ein Arbeiter, der schon betrunken nach Hause kam, geriet mit seinen Schmiegeleitern in Streit. Er zog einen Revolver und gab mehrere Schüsse ab, die glücklicherweise nicht schlugen. Dann jügte sich der Wüterich mit einem Messer auf sein jugendliches Schicksal und wollte ihm den Hals abschneiden, konnte aber hieran gehindert werden. Schließlich löste er sich durch einen Revolver selbst. Seine Frau mit sechs Kindern ist durch diese Schicksalstunde in große Not getürzt.

Eintre bei Mag Klinger's Witwe.

Gröden. Eine böse Ueberraschung erlebte die Witwe Mag Klinger in ihrem Berggrundstück in der Gröden. Ein Mann, der sie für ein Weibchen mit ihrem leibigen Gatten, dem Professor Hartmann, von einer fünfzigjährigen Beziehung verheiratet. Sämtliche Weiber und Kleider, Juwelen, ein Gemälde und sonst allerlei waren mit ihm den Kleiderkoffer, die man ansehend zum Einpacken benutzt hatte, gestohlen worden. Die Weiben fanden ebenfalls, zum Mithin zum Mithin, bereit. Aufmerksam wollen die Diebe nicht kommen. Zum Verhängen der gestohlenen Waren hatten sie die Wäpchen geschnitten. Vere Weinfischen lagen wohl einige Tuder herum, ein Zeichen, daß die Einbrecher mehrere Male ein Gelage veranstaltet hatten.

Das Menschenohr in den Alken.

Altenberg. Vor dem Schöffengericht wurde hier gegen den aus Bayern kommenden landwirtschaftlichen Arbeiter Kittel verhandelt, der bei einer Rauferei nach einer Tauschalliteren dem landwirtschaftlichen Arbeiter Simon in Gögnitz ein Ohr abgehauen hatte. Das Ohr war damals auf dem Marktplatz aufgehoben worden, konnte aber nicht mehr angeheilt werden. Es verlangte ein Menschenohr in den Alken.

Moderne Möbel kaufen Sie vorteilhaft bei G. Schaible, Halle, Gr. Märkerstr. 26, am Markt. Große Auswahl Niedrige Preise

Der Ehevertrag der Lu Chamberlain.

Roman von Karl Westermald.
(Copyright 1926 by Alfred Schönböck, Braunschweig.)
(8 Fortsetzungen.) (Schlußwort)

Elvira fiel es auf, daß Wegener beim Anblick des Geschäftes zusammengezuckt und schweißgebadet geworden war. Es verband die Zusammengehörige richtig. Sie sah Wegener an, und in ihren Augen mochte mehr Frage liegen, als sie wohl beabsichtigt hatte. Ebenfalls veranlaßte es ihn, eine Antwort zu geben.

„Ja“, legte er, „das war meine... die Amerikanerin.“

Seine Stimme klang müde und rau. Der Gleichklang zwischen Elvira und ihm war zerfallen.

Zu war in der Stadt gewesen, um für ihren periodischen Kurs einige Vorlesungen zu erledigen. Als sie auf der Rückfahrt am Theater vorbeijährte, verließen Gruppen von Personen des Gebaude. Ein Mädchen setzte ganz besonders ihre Aufmerksamkeit. Vielleicht, daß ihr die Gestalt und der Gang des Herrn aufgefallen war. Die beiden gingen, ins Gedränge vertrieben, dicht nebeneinander her und blieben weit hinter den übrigen zurück.

Das Auto überholte die beiden. Der Herr wandte halb den Kopf nach dem Gefährt.

Er zuckte zusammen und sah sich zurück in die Klauen. Guier Gott! Hatte sie wirklich recht behalten — Sie wandte sich um, aber das Auto war schon so weit vorbei, um die Personen noch mit Sicherheit unterscheiden zu können.

Es war übrigens auch gar nicht nötig. Wenn sie noch Bedenken gehabt hätte, sie waren ihr in

diesem Augenblick verfliegen. Ein wahlloser Geiz prägte ihr plötzlich das Herz zusammen. Zwei der Schläge lang feste es aus und rasch dann weiter zum Springen.

Sie schrie es so laut in das Surren des Motors hinein: „Rein! Rein! Er war es nicht“, daß der Führer sich durch das Sprachrohr nach ihren Wünschen erkundigte.

„Ihr Mann an der Seite einer anderen! — Kann es nicht irgendeine bekannte Dame sein, vielleicht die Frau oder die Frau eines Kollegen oder eines Bekannten? — Aber nein, mit einer solchen ging man nicht in dieser Weise über die Straße. Mit einer guten Bekannten bleibt man auch nicht stehen, um sich die Hände zu schütteln und in die Augen zu sehen. Nein, dieses Zusammengehen und stehen war nicht harmloser Natur. Seine heimlichen Theaterstücke, die er ihr gegenüber nie erwähnt hatte, sei Platz immer an derselben Stelle, die heute, die jetzt zur angenehmen Stunden das Theater verließen, er selbst scheinbar als Wohlbekannter unter ihnen.“

alle diese Glieder, die bisher zusammenhängend nebeneinander bestanden hatten, verbanden sich jetzt ganz von selbst zu einer Kette — — — Wegener stand zu einer Schauspielern in fester Beziehung, und jetzt eben hatte er keine... seine Geliebte aus der Probe abgeholt.

Der Gedanke war ihr unjährlig. So also vertrat er die ihrantelose Liebe, ihre bedingungslos hingab! Sie, seine Frau nach Recht und Gesetz und den ewigen Gesetzen der Liebe galt ihm nichts. Er warf sich weg... Der Schreck lag in ihr auf, und sie konnte nicht wider weichen. Eine maßlose Bitterkeit bedrückte ihr Zühen und Brust.

Sie hatte daran gelauscht, daß zwei Menschen sich in stiller Liebe finden würden. Heute lag es es in anderem Lichte. Ein Wegener wäre es gewesen, weiter nichts. Auf eine Stufe hätte sie sich gestellt mit dieser da, die sich nicht schämte

am hellen Tage mit ihm über die Straße zu gehen, obwohl sie doch genau wissen mußte, daß Wegener ein verheirateter Mann war.

Die Stunden nach dem Ausstieg zum Drahtensfeld standen vor ihrem Auge. Sein Spielzeug war sie gewesen, ein Zeitvertreib leterer Seite. Erniedrigt und gedemütigt hatte er sie. Liebes, Haß und Rachsucht kämpften einen harten Kampf in ihrem Herzen. Was sollte sie tun? — Sie muß ihm trennen, ihn verdrängen? — Sie war nicht dazu geboren, flaglos zu entsagen. Sie konnte es nicht, sollte sich ihre Liebe nicht in blanken Haß verkehren. Wenn sie ihn aufgeben wollte, dann — in Amerika gab es genug Geld und in Deutsch und nicht aus, die für klingende Dollars vollständig ein Finger trumm madien und den Wegener erledigt.

Zu erkannte vor ihren eigenen Gedanken. Ueberhaupt — ihn aufgeben... sie vermochte es nicht. Das Herz, dieses arme, dumme Ding, trampelte sich an ihn gegen alle Vernunft und jeden Verstand.

Etwas mußte geschehen. Stand sie denn ganz allein? — Sie dachte an Weners Freund, Dr. Klagen. Er hatte sie einige Male besucht, und sie hatte Vertrauen zu ihm.

Zu Hause angekommen, gab sie dem Chauffeur den Auftrag, Dr. Klagen sofort abzuholen. Sie selbst jügte ins Haus und rief das Telefon vom Tisch. Gott sei Dank, Klagen war zu Hause. Seine Sprechstunde war vorüber, so daß er kommen konnte. „Sind Sie krank, gnädige Frau?“ fragte er belügt.

„Ja“, legte sie rasch. Ihre Stimme ätzerte sie, „Ja.“

Sie konnte ihm doch unmöglich am Telefon eine Aufklärung geben.

Als Klagen aus seiner Wohnung auf die Straße trat, wendete der Chauffeur schon das Auto. „Ist die gnädige Frau krank?“ fragte Klagen den Mann.

„Nicht doch“, sagte Herr Doktor, aber...“

Der biedere Mann hob die Miße ins Genick und kraute sich verlegen die Haare.

„Nun?“ —

„Die gnädige Frau hat es hier!“ Er deutete mit dem Zeigefinger auf die Herzgegend, „da kann kein Arzt nicht helfen!“

Zu dem Doktor Klagen erregt entgegen. Ihre Augen zeigten deutlich die Spuren von Tränen.

„Wo schilt's, gnädige Frau?“

„Wo schilt's, nicht! Sie war nur ein Vorwand. Ich möchte Sie nur um eine Aufklärung bitten.“

„Wenn es mir möglich ist, will ich Ihnen gern gerecht werden. Ich bin ja sonst kein Seltsamer, aber immerhin könnte ich's veruchen, ein solcher zu werden.“ Aus seinen Worten klang erliche Teilnahme.

„Ich habe Werner jedoch mit einer anderen geliebt, einer... einer Schauspielern.“ Dann erzählte sie ihm rückhaltlos die Ereignisse der letzten Wochen. Wie sie sich fast am Ziele ihrer hoffnungslosen Liebe gesehen habe und nun dieser Rückblick sie getroffen.

Ihre ganze Liebe zu Werner klang durch ihre Worte — ihre ganze Liebe und ihr ganzes Weib.

Klagen verstaute sie zu trösten: „Sie dürfen nicht zu schwarz sehen, gnädige Frau. Werner ist Theaterkritiker und jügt langsam mit allen Vertretern der Bühne wohlhabend. Diese können Sie ruhig zu seinen Bekannten rechnen, ohne daß eine mehr als berufsmäßige Verbindung zwischen ihnen besteht.“

Zu wollte sich nicht beruhigen. „Aber kein heutiger Mensch dort? Was hatte er wohl zu bedeuten?“ wendete sie ein.

„Das hat allerdings andere Ursachen. Ich bin nicht erfahren, daß Werner Sie auch darüber nicht aufklären hat. Die Ursprungung seines neuen Bühnenwortes findet in der nächsten Woche statt. Da muß er natürlich bei den Proben anwesend sein.“

... nun in einer Hinsicht bei der Verhandlung auf dem Richteramt, nachdem es nach wochenlangem in einem Briefumschlag bei den Akten gerührt und natürlich in einen Zustand geraten war, der die Befähigung mit dem Aktienfeld zu einem fast getriebenen Gemütszustand. Aktiel erhielt für seine Arbeit ein St. h. r. f. u. d.

Die Verhandlung hat auch einen besseren Zwischenfall. Der um sein Ohr Gelommene erklärte bei Befragung seiner verminderten Sprechfähigkeit — er möchte das erhalten gebliebene Ohr abhören — auf die Frage des Richters: Können Sie mich nun mit dem behelgigten Ohr verstehen? treuherzig: „Ja!“

Wintergewitter.

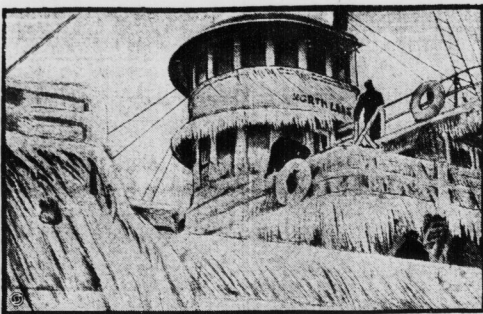
Kreuzfahr. Ein Wintergewitter mit Blitz, aber ohne Donner, ging in einer der letzten Nächte bei heftigem Sturm über unsere Stadt nieder. Es regnete sich Stöße von ungemächlicher Beschaffenheit.

Auch ein Sängersreit.

Saalfeld. Weil er sein Freiheitsverlangen nicht als freierpflichtig bei der Schärfe angemeldet hatte, war der Gesangsverein „Sängersreit“ in Saalfeld nach dem Kreisgericht zur nachträglichen Zahlung von 25 Mark Vermögenssteuer angehalten worden. Diese Nachzahlung erkannte jedoch der Gesangsverein nicht an, sondern forderte Entscheidung vor dem Kreisgericht. Das Kreisamt hatte nicht nur die Zahlung beim Sängersreit, sondern auch die Sänger selbst als freierpflichtig erachtet. Dieser Ansicht trat aber das Kreisgericht nicht bei. Es entschied jetzt, daß nur 75 Mark Steuer für die Mitglieder nachträglich zu erstatten seien, während die Sänger unbeschadet bleiben sollten. Die Kosten des Verfahrens trägt zu zwei Dritteln der Kreis Saalfeld, zu einem Drittel der Gesangsverein.

Die Kältewelle.

Eisfirne in Amerika.



Rechtzeitig zum Weihnachtsfest hat die von Russland her einziehende Kältewelle das traurige Maßnahme, das besonders in den deutschen Tischen sich bemerkbar macht, in einen weihnachtlichen Frost verwandelt. Schwere Eisfirne haben ein fast Tagen nicht nur Kanada, sondern auch die weiter südlich gelegenen Küstenteile Nordamerikas heimgesucht. Die Kältewelle hat längs eines großen Teiles der amerikanischen Küste die gesamte Schifffahrt stillgelegt. Mehr als 125 Dampfer liegen im Eis fest und sind zum Teil von den pressenden Eismassen schwer bedröht. Die gesamte Eisbrecherflotte mit Unterstützung der Kriegsschiffe ist aufgebracht, den im Eis eingeschlossenen Dampfern zu Hilfe zu eilen. Unser Bild zeigt die völlig vereiste Kommandobrücke eines amerikanischen Eisbrechers, der auch im schwersten Eisstrom seinen Rettungsdienst tut.

Furchtbares Explosionsunglück bei der Weihnachtsbescherung.

Rassel. Am Weihnachtsfestabend wurde die Familie des Malers Georg Helfrich, Annastraße 16, von einem schweren Unglück betroffen. Während die Familienmitglieder, Helfrich mit seiner Frau, dem 3-jährigen Söhnchen und den Großeltern, unter dem brennenden Weihnachtsbaum saßen, explodierte plötzlich mit gewaltigem Knack der Ofen. Die umherliegenden Trümmer rissen dem Vater den Unterkiefer auf, schlugen dem 3-jährigen Knaben die Schädeldach ein und verletzten die Mutter und die Großeltern gleichfalls erheblich. Helfrich, seine Frau und der 3-jährige Knabe mußten sofort dem Krankenhaus Kotes Kreis zugewiesen werden, wo folgende Operationen vorgenommen werden mußten. Die Ursache der gefährlichen Explosion, die auch großen Sachschaden angerichtet hat, konnte noch nicht genau ermittelt werden. Man nimmt an, daß eine Sprengpatrone sich zwischen den Kohlen befunden hat.

Nach einer anderen Meldung soll Helfrich eine Nitroglycerin Bombe zur Erinnerung an seine Feldzugsteilnahme im Ofen aufbewahrt haben. Die Verletzungen Helfrichs sind lebensgefährlich.

Schweinemärkte.

Sangerhausen. Der Schweinemarkt am Heiligabend war besetzt mit 60 Stück Ferkel, das meiste kostete 40 bis 50 Mark.

Erfordia. (Getreidepreis.) Auf dem Wochenmarkt am Freitag, nur 43 Ferkel angekauft, die mit 40—45 M. pro Paar verkauft wurden.

Merseburg. (Regierungsrat v. Fodermis) ist im Überregierungsrat, der Vorstand des Hofbaumeisters, Regierungsbaumeister Slang, zum Regierungsbaumeister ernannt worden.

Kopfsch. (Erneute Ausbreitung der Psarille.)

Nachdem von den drei Pfarrern, die sich um die freigewordene Stelle beworben hatten, zwei ihr Gehalt wieder zurückgaben, der dritte in seiner Selbstpreis nicht angepöndelt hatte, ist die Stelle, die früher bei ihrem großen Gehalt ein der Beschäftigten war, nun neuem zur Ausschreibung gebracht; ein Zeichen für den auch in der Provinz Sachsen einsetzenden Pastorenmangel.

Dösen. (Der Moorbad.) Das Eisenmoorbad Dösen soll in eine Alltagsanstalt umgewandelt und gleichzeitig durch Neubauern ganz erheblich erweitert werden.

Jörbig. (Der Christbaum auf dem Rathaussturm.) Gleichsam als Verkünder des herannahenden Weihnachtsfestes gerät seit Mittwochabend vom Rathaussturm herab ein Zinnenbaum in schönem Lichterglanz die Bewohner der Stadt. Zahlreiche Personen hatten sich auf dem Marktplatz eingefunden, von denen nur eine Stimme der Anerkennung für diese Ueberraschung zu hören war.

Tregburg. (Selbstmord am Heiligabend.) Am Freitagmorgen warf sich die Ehefrau des Kaufmanns S. von hier vor die Lokomotive des um 7 Uhr von Laucha kommenden Zuges. Die Selbstmörderin wurde furchtbar verunglückt. Der Beweggrund zu dem Selbstmord dürften Unstimmigkeiten in der Familie gebildet haben.

Tregburg. (Diebstahl.) In dem Grundstück des Bahnwärters I. R. für Müller in der Wallerstraße wurde in einer der letzten Nächte vor Weihnachten ein Einbruch verübt. Die Täter überfielen den Baum und stahlen aus dem Stall der im hause wohnenden Wm. Rabed sämtliche Kaninchen. Sie entkamen unerkannt.

Eisenach. (Trenn 90. Geburtstag) beging am zweiten Feiertag die Witwe Charlotte Rode, Stubstraße 25, in körperlicher und geistiger Frische.

Wahnsinn. (Zeechwindler.)

Wie ausgereicht manche noch Dumme suchen! In folgendes Beispiel: In einem Dörfchen trieb sich ein „herztragender Heiltsänger“ herum, der den harmlosen Leuten die Briefe von Pastoren, Professoren und Doktoren vorlegte — die natürlich wirksame Autoritäten auf dem Lande sind — und auf Grund der über alles Lob erhabenen Urteile bei seinen „welterhörmten“ Zee an Seelen ist einisch und „witen tut“ das Kraut unbedingt, wenn man sofort die Anziehung auf die nach bewährten Prinzipien zusammengestellte Mischung von weißer Kaffeebohne, Pfeffer, Salz und Honig mit je fünf bis zehn Pfennigen, um ihnen auf die Finger zu legen und die Gelaumerten werden sich meist hüten, davon zu sprechen, daß sie wieder einmal zur Karrenreihe gehören, „denn die Gesundheit gibt je ämer nicht!“

Selbungen. (Bahnmesserei.) Mit dem 1. Januar wird am Bahnhof Selbungen die vor längerer Zeit aufgehobene Bahnmesserei wieder eingerichtet. Mit der Leitung der Bahnmesserei wird Kainpelpeter Grewe von Döberitz betraut.

Buch. (Eingekäuert.) In dem Grundstück des Lokomotivbauers Franz Herter brach ein Feuer aus. Das Feuer entzündete in der Scheune, es verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Grundstück und vernichtete in kurzer Zeit das gesamte Anwesen; nur das Mobilien konnte gerettet werden. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Bernigrode. (Die Harzquerbahn) hat neue große Werkstätten für die Reparaturarbeiten eröffnet. Unter Leitung des Direktors Schnapfhorst der Nordhaußen-Bernigroder Eisenbahnstrecke (auch eine Einmündungsstelle hat, zu der fast alle am Wege der Harzquerbahn gelegenen Städte und Dörfer Vertreter entsandt hatten. Bürgermeister Dr. Goppel, Bernigrode, brachte die Glückwünsche der Erdinsassen zum Ausdruck.

Eisenach. (Die Reuter-Billa), die in ein Reuter-Wagner-Museum vor Jahren umgewandelt worden war, wird nun in einem wieder neuhergerichtet werden, als die Terrassen und Ge-

müschhäuser der Billa durch sachgemäße Pflege in einen würdigen Zustand versetzt werden sollen. Dadurch soll auch der Blick, der sich von hier auf die Wartburg eröffnet, wieder freigegeben werden.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, 27. Dez. 10.00 Uhr: 10.00, 2.45, 3.25, 4.00 Uhr: Rundfunknachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Wetterbericht, Wetterdienst und Schnebericht. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schnebericht. 12.00 Uhr: Mittagsummit des Leipziger Einfluchtorgans. Dirigent: Dr. F. A. Düst. 1. Weber. Eurgante-Duett. 2. Wagner. 4. Goldmark: Einzugsmarsch aus der „Königin von Saba“. 12.35 Uhr: Neuer Zeitgeist. 1.15 Uhr: Preles und Vörlentrie. 4.30 bis 6.00 Uhr: Herdenachtungen „Aus den Früchten“. Das vernünftige Weihnachtsgeld. Weihnachtswörter von Felix Kraker. Musik von Gunther Rode. Spielleitung: Carl Blumau. 6.15 bis 6.30 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Genossenschaftsbundes. 7.00 bis 7.00 Uhr: Deutsche Welle. Berlin. Stud. Nat. Friedel und Viktor Mann: England für Anfänger. 7.00 bis 7.30 Uhr: Walter Salomann: „Wintergilde in der Gegend“. 7.30 Uhr: Musik. 7.45 Uhr: Die „Königin der Pferdeherde“. 8.00 Uhr: Wettervorausage, Schnebericht und Zeitungsgabe. 8.15 Uhr: Zwei lustige Ensembles von Kurt Goe. 1. „August blüht vom Turm“. Ein Scherz. 8.20 bis 8.30 Uhr: Musik. 8.30 bis 8.45 Uhr: Scherz. 8.45 bis 8.55 Uhr: Musik. 8.55 bis 9.05 Uhr: Musik. 9.05 bis 9.15 Uhr: Musik. 9.15 bis 9.25 Uhr: Musik. 9.25 bis 9.35 Uhr: Musik. 9.35 bis 9.45 Uhr: Musik. 9.45 bis 9.55 Uhr: Musik. 9.55 bis 10.05 Uhr: Musik. 10.05 bis 10.15 Uhr: Musik. 10.15 bis 10.25 Uhr: Musik. 10.25 bis 10.35 Uhr: Musik. 10.35 bis 10.45 Uhr: Musik. 10.45 bis 10.55 Uhr: Musik. 10.55 bis 11.05 Uhr: Musik. 11.05 bis 11.15 Uhr: Musik. 11.15 bis 11.25 Uhr: Musik. 11.25 bis 11.35 Uhr: Musik. 11.35 bis 11.45 Uhr: Musik. 11.45 bis 11.55 Uhr: Musik. 11.55 bis 12.05 Uhr: Musik. 12.05 bis 12.15 Uhr: Musik. 12.15 bis 12.25 Uhr: Musik. 12.25 bis 12.35 Uhr: Musik. 12.35 bis 12.45 Uhr: Musik. 12.45 bis 12.55 Uhr: Musik. 12.55 bis 13.05 Uhr: Musik. 13.05 bis 13.15 Uhr: Musik. 13.15 bis 13.25 Uhr: Musik. 13.25 bis 13.35 Uhr: Musik. 13.35 bis 13.45 Uhr: Musik. 13.45 bis 13.55 Uhr: Musik. 13.55 bis 14.05 Uhr: Musik. 14.05 bis 14.15 Uhr: Musik. 14.15 bis 14.25 Uhr: Musik. 14.25 bis 14.35 Uhr: Musik. 14.35 bis 14.45 Uhr: Musik. 14.45 bis 14.55 Uhr: Musik. 14.55 bis 15.05 Uhr: Musik. 15.05 bis 15.15 Uhr: Musik. 15.15 bis 15.25 Uhr: Musik. 15.25 bis 15.35 Uhr: Musik. 15.35 bis 15.45 Uhr: Musik. 15.45 bis 15.55 Uhr: Musik. 15.55 bis 16.05 Uhr: Musik. 16.05 bis 16.15 Uhr: Musik. 16.15 bis 16.25 Uhr: Musik. 16.25 bis 16.35 Uhr: Musik. 16.35 bis 16.45 Uhr: Musik. 16.45 bis 16.55 Uhr: Musik. 16.55 bis 17.05 Uhr: Musik. 17.05 bis 17.15 Uhr: Musik. 17.15 bis 17.25 Uhr: Musik. 17.25 bis 17.35 Uhr: Musik. 17.35 bis 17.45 Uhr: Musik. 17.45 bis 17.55 Uhr: Musik. 17.55 bis 18.05 Uhr: Musik. 18.05 bis 18.15 Uhr: Musik. 18.15 bis 18.25 Uhr: Musik. 18.25 bis 18.35 Uhr: Musik. 18.35 bis 18.45 Uhr: Musik. 18.45 bis 18.55 Uhr: Musik. 18.55 bis 19.05 Uhr: Musik. 19.05 bis 19.15 Uhr: Musik. 19.15 bis 19.25 Uhr: Musik. 19.25 bis 19.35 Uhr: Musik. 19.35 bis 19.45 Uhr: Musik. 19.45 bis 19.55 Uhr: Musik. 19.55 bis 20.05 Uhr: Musik. 20.05 bis 20.15 Uhr: Musik. 20.15 bis 20.25 Uhr: Musik. 20.25 bis 20.35 Uhr: Musik. 20.35 bis 20.45 Uhr: Musik. 20.45 bis 20.55 Uhr: Musik. 20.55 bis 21.05 Uhr: Musik. 21.05 bis 21.15 Uhr: Musik. 21.15 bis 21.25 Uhr: Musik. 21.25 bis 21.35 Uhr: Musik. 21.35 bis 21.45 Uhr: Musik. 21.45 bis 21.55 Uhr: Musik. 21.55 bis 22.05 Uhr: Musik. 22.05 bis 22.15 Uhr: Musik. 22.15 bis 22.25 Uhr: Musik. 22.25 bis 22.35 Uhr: Musik. 22.35 bis 22.45 Uhr: Musik. 22.45 bis 22.55 Uhr: Musik. 22.55 bis 23.05 Uhr: Musik. 23.05 bis 23.15 Uhr: Musik. 23.15 bis 23.25 Uhr: Musik. 23.25 bis 23.35 Uhr: Musik. 23.35 bis 23.45 Uhr: Musik. 23.45 bis 23.55 Uhr: Musik. 23.55 bis 24.05 Uhr: Musik. 24.05 bis 24.15 Uhr: Musik. 24.15 bis 24.25 Uhr: Musik. 24.25 bis 24.35 Uhr: Musik. 24.35 bis 24.45 Uhr: Musik. 24.45 bis 24.55 Uhr: Musik. 24.55 bis 25.05 Uhr: Musik. 25.05 bis 25.15 Uhr: Musik. 25.15 bis 25.25 Uhr: Musik. 25.25 bis 25.35 Uhr: Musik. 25.35 bis 25.45 Uhr: Musik. 25.45 bis 25.55 Uhr: Musik. 25.55 bis 26.05 Uhr: Musik. 26.05 bis 26.15 Uhr: Musik. 26.15 bis 26.25 Uhr: Musik. 26.25 bis 26.35 Uhr: Musik. 26.35 bis 26.45 Uhr: Musik. 26.45 bis 26.55 Uhr: Musik. 26.55 bis 27.05 Uhr: Musik. 27.05 bis 27.15 Uhr: Musik. 27.15 bis 27.25 Uhr: Musik. 27.25 bis 27.35 Uhr: Musik. 27.35 bis 27.45 Uhr: Musik. 27.45 bis 27.55 Uhr: Musik. 27.55 bis 28.05 Uhr: Musik. 28.05 bis 28.15 Uhr: Musik. 28.15 bis 28.25 Uhr: Musik. 28.25 bis 28.35 Uhr: Musik. 28.35 bis 28.45 Uhr: Musik. 28.45 bis 28.55 Uhr: Musik. 28.55 bis 29.05 Uhr: Musik. 29.05 bis 29.15 Uhr: Musik. 29.15 bis 29.25 Uhr: Musik. 29.25 bis 29.35 Uhr: Musik. 29.35 bis 29.45 Uhr: Musik. 29.45 bis 29.55 Uhr: Musik. 29.55 bis 30.05 Uhr: Musik. 30.05 bis 30.15 Uhr: Musik. 30.15 bis 30.25 Uhr: Musik. 30.25 bis 30.35 Uhr: Musik. 30.35 bis 30.45 Uhr: Musik. 30.45 bis 30.55 Uhr: Musik. 30.55 bis 31.05 Uhr: Musik. 31.05 bis 31.15 Uhr: Musik. 31.15 bis 31.25 Uhr: Musik. 31.25 bis 31.35 Uhr: Musik. 31.35 bis 31.45 Uhr: Musik. 31.45 bis 31.55 Uhr: Musik. 31.55 bis 32.05 Uhr: Musik. 32.05 bis 32.15 Uhr: Musik. 32.15 bis 32.25 Uhr: Musik. 32.25 bis 32.35 Uhr: Musik. 32.35 bis 32.45 Uhr: Musik. 32.45 bis 32.55 Uhr: Musik. 32.55 bis 33.05 Uhr: Musik. 33.05 bis 33.15 Uhr: Musik. 33.15 bis 33.25 Uhr: Musik. 33.25 bis 33.35 Uhr: Musik. 33.35 bis 33.45 Uhr: Musik. 33.45 bis 33.55 Uhr: Musik. 33.55 bis 34.05 Uhr: Musik. 34.05 bis 34.15 Uhr: Musik. 34.15 bis 34.25 Uhr: Musik. 34.25 bis 34.35 Uhr: Musik. 34.35 bis 34.45 Uhr: Musik. 34.45 bis 34.55 Uhr: Musik. 34.55 bis 35.05 Uhr: Musik. 35.05 bis 35.15 Uhr: Musik. 35.15 bis 35.25 Uhr: Musik. 35.25 bis 35.35 Uhr: Musik. 35.35 bis 35.45 Uhr: Musik. 35.45 bis 35.55 Uhr: Musik. 35.55 bis 36.05 Uhr: Musik. 36.05 bis 36.15 Uhr: Musik. 36.15 bis 36.25 Uhr: Musik. 36.25 bis 36.35 Uhr: Musik. 36.35 bis 36.45 Uhr: Musik. 36.45 bis 36.55 Uhr: Musik. 36.55 bis 37.05 Uhr: Musik. 37.05 bis 37.15 Uhr: Musik. 37.15 bis 37.25 Uhr: Musik. 37.25 bis 37.35 Uhr: Musik. 37.35 bis 37.45 Uhr: Musik. 37.45 bis 37.55 Uhr: Musik. 37.55 bis 38.05 Uhr: Musik. 38.05 bis 38.15 Uhr: Musik. 38.15 bis 38.25 Uhr: Musik. 38.25 bis 38.35 Uhr: Musik. 38.35 bis 38.45 Uhr: Musik. 38.45 bis 38.55 Uhr: Musik. 38.55 bis 39.05 Uhr: Musik. 39.05 bis 39.15 Uhr: Musik. 39.15 bis 39.25 Uhr: Musik. 39.25 bis 39.35 Uhr: Musik. 39.35 bis 39.45 Uhr: Musik. 39.45 bis 39.55 Uhr: Musik. 39.55 bis 40.05 Uhr: Musik. 40.05 bis 40.15 Uhr: Musik. 40.15 bis 40.25 Uhr: Musik. 40.25 bis 40.35 Uhr: Musik. 40.35 bis 40.45 Uhr: Musik. 40.45 bis 40.55 Uhr: Musik. 40.55 bis 41.05 Uhr: Musik. 41.05 bis 41.15 Uhr: Musik. 41.15 bis 41.25 Uhr: Musik. 41.25 bis 41.35 Uhr: Musik. 41.35 bis 41.45 Uhr: Musik. 41.45 bis 41.55 Uhr: Musik. 41.55 bis 42.05 Uhr: Musik. 42.05 bis 42.15 Uhr: Musik. 42.15 bis 42.25 Uhr: Musik. 42.25 bis 42.35 Uhr: Musik. 42.35 bis 42.45 Uhr: Musik. 42.45 bis 42.55 Uhr: Musik. 42.55 bis 43.05 Uhr: Musik. 43.05 bis 43.15 Uhr: Musik. 43.15 bis 43.25 Uhr: Musik. 43.25 bis 43.35 Uhr: Musik. 43.35 bis 43.45 Uhr: Musik. 43.45 bis 43.55 Uhr: Musik. 43.55 bis 44.05 Uhr: Musik. 44.05 bis 44.15 Uhr: Musik. 44.15 bis 44.25 Uhr: Musik. 44.25 bis 44.35 Uhr: Musik. 44.35 bis 44.45 Uhr: Musik. 44.45 bis 44.55 Uhr: Musik. 44.55 bis 45.05 Uhr: Musik. 45.05 bis 45.15 Uhr: Musik. 45.15 bis 45.25 Uhr: Musik. 45.25 bis 45.35 Uhr: Musik. 45.35 bis 45.45 Uhr: Musik. 45.45 bis 45.55 Uhr: Musik. 45.55 bis 46.05 Uhr: Musik. 46.05 bis 46.15 Uhr: Musik. 46.15 bis 46.25 Uhr: Musik. 46.25 bis 46.35 Uhr: Musik. 46.35 bis 46.45 Uhr: Musik. 46.45 bis 46.55 Uhr: Musik. 46.55 bis 47.05 Uhr: Musik. 47.05 bis 47.15 Uhr: Musik. 47.15 bis 47.25 Uhr: Musik. 47.25 bis 47.35 Uhr: Musik. 47.35 bis 47.45 Uhr: Musik. 47.45 bis 47.55 Uhr: Musik. 47.55 bis 48.05 Uhr: Musik. 48.05 bis 48.15 Uhr: Musik. 48.15 bis 48.25 Uhr: Musik. 48.25 bis 48.35 Uhr: Musik. 48.35 bis 48.45 Uhr: Musik. 48.45 bis 48.55 Uhr: Musik. 48.55 bis 49.05 Uhr: Musik. 49.05 bis 49.15 Uhr: Musik. 49.15 bis 49.25 Uhr: Musik. 49.25 bis 49.35 Uhr: Musik. 49.35 bis 49.45 Uhr: Musik. 49.45 bis 49.55 Uhr: Musik. 49.55 bis 50.05 Uhr: Musik. 50.05 bis 50.15 Uhr: Musik. 50.15 bis 50.25 Uhr: Musik. 50.25 bis 50.35 Uhr: Musik. 50.35 bis 50.45 Uhr: Musik. 50.45 bis 50.55 Uhr: Musik. 50.55 bis 51.05 Uhr: Musik. 51.05 bis 51.15 Uhr: Musik. 51.15 bis 51.25 Uhr: Musik. 51.25 bis 51.35 Uhr: Musik. 51.35 bis 51.45 Uhr: Musik. 51.45 bis 51.55 Uhr: Musik. 51.55 bis 52.05 Uhr: Musik. 52.05 bis 52.15 Uhr: Musik. 52.15 bis 52.25 Uhr: Musik. 52.25 bis 52.35 Uhr: Musik. 52.35 bis 52.45 Uhr: Musik. 52.45 bis 52.55 Uhr: Musik. 52.55 bis 53.05 Uhr: Musik. 53.05 bis 53.15 Uhr: Musik. 53.15 bis 53.25 Uhr: Musik. 53.25 bis 53.35 Uhr: Musik. 53.35 bis 53.45 Uhr: Musik. 53.45 bis 53.55 Uhr: Musik. 53.55 bis 54.05 Uhr: Musik. 54.05 bis 54.15 Uhr: Musik. 54.15 bis 54.25 Uhr: Musik. 54.25 bis 54.35 Uhr: Musik. 54.35 bis 54.45 Uhr: Musik. 54.45 bis 54.55 Uhr: Musik. 54.55 bis 55.05 Uhr: Musik. 55.05 bis 55.15 Uhr: Musik. 55.15 bis 55.25 Uhr: Musik. 55.25 bis 55.35 Uhr: Musik. 55.35 bis 55.45 Uhr: Musik. 55.45 bis 55.55 Uhr: Musik. 55.55 bis 56.05 Uhr: Musik. 56.05 bis 56.15 Uhr: Musik. 56.15 bis 56.25 Uhr: Musik. 56.25 bis 56.35 Uhr: Musik. 56.35 bis 56.45 Uhr: Musik. 56.45 bis 56.55 Uhr: Musik. 56.55 bis 57.05 Uhr: Musik. 57.05 bis 57.15 Uhr: Musik. 57.15 bis 57.25 Uhr: Musik. 57.25 bis 57.35 Uhr: Musik. 57.35 bis 57.45 Uhr: Musik. 57.45 bis 57.55 Uhr: Musik. 57.55 bis 58.05 Uhr: Musik. 58.05 bis 58.15 Uhr: Musik. 58.15 bis 58.25 Uhr: Musik. 58.25 bis 58.35 Uhr: Musik. 58.35 bis 58.45 Uhr: Musik. 58.45 bis 58.55 Uhr: Musik. 58.55 bis 59.05 Uhr: Musik. 59.05 bis 59.15 Uhr: Musik. 59.15 bis 59.25 Uhr: Musik. 59.25 bis 59.35 Uhr: Musik. 59.35 bis 59.45 Uhr: Musik. 59.45 bis 59.55 Uhr: Musik. 59.55 bis 60.05 Uhr: Musik. 60.05 bis 60.15 Uhr: Musik. 60.15 bis 60.25 Uhr: Musik. 60.25 bis 60.35 Uhr: Musik. 60.35 bis 60.45 Uhr: Musik. 60.45 bis 60.55 Uhr: Musik. 60.55 bis 61.05 Uhr: Musik. 61.05 bis 61.15 Uhr: Musik. 61.15 bis 61.25 Uhr: Musik. 61.25 bis 61.35 Uhr: Musik. 61.35 bis 61.45 Uhr: Musik. 61.45 bis 61.55 Uhr: Musik. 61.55 bis 62.05 Uhr: Musik. 62.05 bis 62.15 Uhr: Musik. 62.15 bis 62.25 Uhr: Musik. 62.25 bis 62.35 Uhr: Musik. 62.35 bis 62.45 Uhr: Musik. 62.45 bis 62.55 Uhr: Musik. 62.55 bis 63.05 Uhr: Musik. 63.05 bis 63.15 Uhr: Musik. 63.15 bis 63.25 Uhr: Musik. 63.25 bis 63.35 Uhr: Musik. 63.35 bis 63.45 Uhr: Musik. 63.45 bis 63.55 Uhr: Musik. 63.55 bis 64.05 Uhr: Musik. 64.05 bis 64.15 Uhr: Musik. 64.15 bis 64.25 Uhr: Musik. 64.25 bis 64.35 Uhr: Musik. 64.35 bis 64.45 Uhr: Musik. 64.45 bis 64.55 Uhr: Musik. 64.55 bis 65.05 Uhr: Musik. 65.05 bis 65.15 Uhr: Musik. 65.15 bis 65.25 Uhr: Musik. 65.25 bis 65.35 Uhr: Musik. 65.35 bis 65.45 Uhr: Musik. 65.45 bis 65.55 Uhr: Musik. 65.55 bis 66.05 Uhr: Musik. 66.05 bis 66.15 Uhr: Musik. 66.15 bis 66.25 Uhr: Musik. 66.25 bis 66.35 Uhr: Musik. 66.35 bis 66.45 Uhr: Musik. 66.45 bis 66.55 Uhr: Musik. 66.55 bis 67.05 Uhr: Musik. 67.05 bis 67.15 Uhr: Musik. 67.15 bis 67.25 Uhr: Musik. 67.25 bis 67.35 Uhr: Musik. 67.35 bis 67.45 Uhr: Musik. 67.45 bis 67.55 Uhr: Musik. 67.55 bis 68.05 Uhr: Musik. 68.05 bis 68.15 Uhr: Musik. 68.15 bis 68.25 Uhr: Musik. 68.25 bis 68.35 Uhr: Musik. 68.35 bis 68.45 Uhr: Musik. 68.45 bis 68.55 Uhr: Musik. 68.55 bis 69.05 Uhr: Musik. 69.05 bis 69.15 Uhr: Musik. 69.15 bis 69.25 Uhr: Musik. 69.25 bis 69.35 Uhr: Musik. 69.35 bis 69.45 Uhr: Musik. 69.45 bis 69.55 Uhr: Musik. 69.55 bis 70.05 Uhr: Musik. 70.05 bis 70.15 Uhr: Musik. 70.15 bis 70.25 Uhr: Musik. 70.25 bis 70.35 Uhr: Musik. 70.35 bis 70.45 Uhr: Musik. 70.45 bis 70.55 Uhr: Musik. 70.55 bis 71.05 Uhr: Musik. 71.05 bis 71.15 Uhr: Musik. 71.15 bis 71.25 Uhr: Musik. 71.25 bis 71.35 Uhr: Musik. 71.35 bis 71.45 Uhr: Musik. 71.45 bis 71.55 Uhr: Musik. 71.55 bis 72.05 Uhr: Musik. 72.05 bis 72.15 Uhr: Musik. 72.15 bis 72.25 Uhr: Musik. 72.25 bis 72.35 Uhr: Musik. 72.35 bis 72.45 Uhr: Musik. 72.45 bis 72.55 Uhr: Musik. 72.55 bis 73.05 Uhr: Musik. 73.05 bis 73.15 Uhr: Musik. 73.15 bis 73.25 Uhr: Musik. 73.25 bis 73.35 Uhr: Musik. 73.35 bis 73.45 Uhr: Musik. 73.45 bis 73.55 Uhr: Musik. 73.55 bis 74.05 Uhr: Musik. 74.05 bis 74.15 Uhr: Musik. 74.15 bis 74.25 Uhr: Musik. 74.25 bis 74.35 Uhr: Musik. 74.35 bis 74.45 Uhr: Musik. 74.45 bis 74.55 Uhr: Musik. 74.55 bis 75.05 Uhr: Musik. 75.05 bis 75.15 Uhr: Musik. 75.15 bis 75.25 Uhr: Musik. 75.25 bis 75.35 Uhr: Musik. 75.35 bis 75.45 Uhr: Musik. 75.45 bis 75.55 Uhr: Musik. 75.55 bis 76.05 Uhr: Musik. 76.05 bis 76.15 Uhr: Musik. 76.15 bis 76.25 Uhr: Musik. 76.25 bis 76.35 Uhr: Musik. 76.35 bis 76.45 Uhr: Musik. 76.45 bis 76.55 Uhr: Musik. 76.55 bis 77.05 Uhr: Musik. 77.05 bis 77.15 Uhr: Musik. 77.15 bis 77.25 Uhr: Musik. 77.25 bis 77.35 Uhr: Musik. 77.35 bis 77.45 Uhr: Musik. 77.45 bis 77.55 Uhr: Musik. 77.55 bis 78.05 Uhr: Musik. 78.05 bis 78.15 Uhr: Musik. 78.15 bis 78.25 Uhr: Musik. 78.25 bis 78.35 Uhr: Musik. 78.35 bis 78.45 Uhr: Musik. 78.45 bis 78.55 Uhr: Musik. 78.55 bis 79.05 Uhr: Musik. 79.05 bis 79.15 Uhr: Musik. 79.15 bis 79.25 Uhr: Musik. 79.25 bis 79.35 Uhr: Musik. 79.35 bis 79.45 Uhr: Musik. 79.45 bis 79.55 Uhr: Musik. 79.55 bis 80.05 Uhr: Musik. 80.05 bis 80.15 Uhr: Musik. 80.15 bis 80.25 Uhr: Musik. 80.25 bis 80.35 Uhr: Musik. 80.35 bis 80.45 Uhr: Musik. 80.45 bis 80.55 Uhr: Musik. 80.55 bis 81.05 Uhr: Musik. 81.05 bis 81.15 Uhr: Musik. 81.15 bis 81.25 Uhr: Musik. 81.25 bis 81.35 Uhr: Musik. 81.35 bis 81.45 Uhr: Musik. 81.45 bis 81.55 Uhr: Musik. 81.55 bis 82.05 Uhr: Musik. 82.05 bis 82.15 Uhr: Musik. 82.15 bis 82.25 Uhr: Musik. 82.25 bis 82.35 Uhr: Musik. 82.35 bis 82.45 Uhr: Musik. 82.45 bis 82.55 Uhr: Musik. 82.55 bis 83.05 Uhr: Musik. 83.05 bis 83.15 Uhr: Musik. 83.15 bis 83.25 Uhr: Musik. 83.25 bis 83.35 Uhr: Musik. 83.35 bis 83.45 Uhr: Musik. 83.45 bis 83.55 Uhr: Musik. 83.55 bis 84.05 Uhr: Musik. 84.05 bis 84.15 Uhr: Musik. 84.15 bis 84.25 Uhr: Musik. 84.25 bis 84.35 Uhr: Musik. 84.35 bis 84.45 Uhr: Musik. 84.45 bis 84.55 Uhr: Musik. 84.55 bis 85.05 Uhr: Musik. 85.05 bis 85.15 Uhr: Musik. 85.15 bis 85.25 Uhr: Musik. 85.25 bis 85.35 Uhr: Musik. 85.35 bis 85.45 Uhr: Musik. 85.45 bis 85.55 Uhr: Musik. 85.55 bis 86.05 Uhr: Musik. 86.05 bis 86.15 Uhr: Musik. 86.15 bis 86.25 Uhr: Musik. 86.25 bis 86.35 Uhr: Musik. 86.35 bis 86.45 Uhr: Musik. 86.45 bis 86.55 Uhr: Musik. 86.55 bis 87.05 Uhr: Musik. 87.05 bis 87.15 Uhr: Musik. 87.15 bis 87.25 Uhr: Musik. 87.25 bis 87.35 Uhr: Musik. 87.35 bis 87.45 Uhr: Musik. 87.45 bis 87.55 Uhr: Musik. 87.55 bis 88.05 Uhr: Musik. 88.05 bis 88.15 Uhr: Musik. 88.15 bis 88.25 Uhr: Musik. 88.25 bis 88.35 Uhr: Musik. 88.35 bis 88.45 Uhr: Musik. 88.45 bis 88.55 Uhr: Musik. 88.55 bis 89.05 Uhr: Musik. 89.05 bis 89.15 Uhr: Musik. 89.15 bis 89.25 Uhr: Musik. 89.25 bis 89.35 Uhr: Musik. 89.35 bis 89.45 Uhr: Musik. 89.45 bis 89.55 Uhr: Musik. 89.55 bis 90.05 Uhr: Musik. 90.05 bis 90.15 Uhr: Musik. 90.15 bis 90.25 Uhr: Musik. 90.25 bis 90.35 Uhr: Musik. 90.35 bis 90.45 Uhr: Musik. 90.45 bis 90.55 Uhr: Musik. 90.55 bis 91.05 Uhr: Musik. 91.05 bis 91.15 Uhr: Musik. 91.15 bis 91.25 Uhr: Musik. 91.25 bis 91.35 Uhr: Musik. 91.35 bis 91.45 Uhr: Musik. 91.45 bis 91.55 Uhr: Musik. 91.55 bis 92.05 Uhr: Musik. 92.05 bis 92.15 Uhr: Musik. 92.15 bis 92.25 Uhr: Musik. 92.25 bis 92.35 Uhr: Musik. 92.35 bis 92.45 Uhr: Musik. 92.45 bis 92.55 Uhr: Musik. 92.55 bis 93.05 Uhr: Musik. 93.05 bis 93.15 Uhr: Musik. 93.15 bis 93.25 Uhr: Musik. 93.25 bis 93.35 Uhr: Musik. 93.35 bis 93.45 Uhr: Musik. 93.45 bis 93.55 Uhr: Musik. 93.55 bis 94.05 Uhr: Musik. 94.05 bis



Einweisung des Ruderbeckens

im Hallischen Ruderverein „Höllberg“ vom 1884.

Am ersten Weihnachtstages, vorm. 11 Uhr, fand im Bootshaus zu Höllberg die Weihe des neuangelegten Ruderbeckens statt. Die Festrede hielt der 1. Vorsitzende, Herr Otto Klant...

Das Becken ist neun Meter lang, fünf Meter breit und bietet Platz für vier Ruderer, welche weitestgehend Ständerlos über das Becken rudern können. Die ganze Anlage macht einen guten Eindruck.

Neues vom Ruderport.

Dr. Jähnig und J. Buhl im Doppelpaar.

Die Rudervereine in Frankfurt am Main und Offenbach sind der Gründung einer vom Verband ausgingen angeregten Kennenzeichnungsbehörde...

Der R. C. Favorita Harmonia Hamburg hat in der Befragung des Ruderlehrers Herrn Albert Graef aus Straßburg, zugeht in Frankfurt am Main, auf ein Jahr verpflichtet.

Turnprestatung in Köln.

Der Preiswettbewerb der D. T. tritt, wie wir kürzlich erst mitteilen, am 3. und 4. Januar in Köln zusammen, um wichtige Turnprestatungen zu befehlen und die Turnprestatungen, die zu Ostern in Stuttgart stattfinden soll, vorzubereiten.

Weltmeister Brasilia zieht sich vom Kampf zurück.

Italienische Turnleistungen werden, das sich der italienische Weltmeister im Kunstturn Brasilia, der bei den Weltspielen, u. a. auch bei den olympischen Spielen in London, sich sehr gut bewies und Weltmeister werden konnte, beabsichtigt, sich vom Weltkampfturn zurückzuziehen.

Ein kühler Kampf.



Die mit Sportbewegung verbundene Abkühlung des Körpers und die Stählung der Gesundheit lassen immer mehr den Wert der sportlichen Betätigung auch im Winter im freien erkennen.

Weihnachts-Handball.

Das große Schweigen. + Schwacher Betrieb. + Der Kampf in „Samsjout“.

Weiße Spielfelder, sonniges Wintermeer und doch kein Handballbetrieb, das war das Zeichen des Weihnachtstages. Überall herrschte behagliche Ruhe, großes Schweigen in den Hallen der Handballer.

Die größte größere Gelegenheit im Handballspiel, die das ganze Jahr über, Borussia spielt mit dem vorwiegend führenden Borussia, ohne daß beide mehrere 7 Treffer erzielt hätten.

Die Spiele der Handballer, die am 28. Dezember stattfanden, waren von einem sehr geringen Interesse. Die Spiele der Handballer, die am 28. Dezember stattfanden, waren von einem sehr geringen Interesse.

Fußball im Schnee.

Sportfreunde schlägt Borussia sicher 5:0 und vertiert im Pokalspiel gegen Javorit 1:2. — Die übrigen Pokalspiele nahmen den erwarteten Ausgang. — Javorit — Spielvereinigung 4:7. — VfL 96 — Guts-Muts-Dresden 0:3. — Eine Sondermannschaft des VfL 96 mußte in Sangerhausen gegen VfB. eine 0:3-Niederlage einstecken.

Beim Fußball war der Weihnachtssport ohne Unterbrechung geblieben. Jedoch der Saalegau meiste Sportfreunde leistete sich wieder einmal eine Extravaganz. Konnten die Weiden am ersten Feiertag die Borussia in herzoglicher Form mit 5:0 niederhalten, so mußten sie am zweiten Tag eine Überlegenheit der Favoriten anerkennen.

Alle übrigen Spiele nahmen den erwarteten Ausgang. Wader hatte in Neumarkt einen gefährlichen Gegner gefunden, der sich mit aller Energie und bestem Können zur Wehr setzte.

Borussia konnte Ammendorf, ohne diese besonders ernst zu nehmen, mit 3:0 schlagen. Sportverein 98 holte gegen Reibburg sogar ein zweifaches Resultat heraus.

Die Spiele der Handballer, die am 28. Dezember stattfanden, waren von einem sehr geringen Interesse. Die Spiele der Handballer, die am 28. Dezember stattfanden, waren von einem sehr geringen Interesse.

Die Spiele der Handballer, die am 28. Dezember stattfanden, waren von einem sehr geringen Interesse. Die Spiele der Handballer, die am 28. Dezember stattfanden, waren von einem sehr geringen Interesse.

Die Spiele der Handballer, die am 28. Dezember stattfanden, waren von einem sehr geringen Interesse. Die Spiele der Handballer, die am 28. Dezember stattfanden, waren von einem sehr geringen Interesse.

von einigen schnellen Durchwürfen ist Wader so weit tonangebend, findet aber eine ausnehmende Hintermannschaft, in der der Mittelstürmer Keger besonders hervorragt. Nach Seitenwechsel erfohlt Wader durch ein unglückliches Selbsttor auf 2:0. Die Neumärker übernehmen dann das Kommando und erzielen das Erreichte. Die nächsten 20 Minuten sieht es zeitweilig recht bitt für die „Blauen“ aus, der Ausgleich liegt mehrmals in der Luft. Erst 10 Minuten vor Schluss gewinnt das 3:0 eine Gegenoffensive des rechten Verteidigers ergibt einen Handwechsel, den Schönfeld verwandelt. Dadurch werden die Neumärker sichtlich deprimiert und lassen in der Gesamtleistung nach. Noch zwei weitere Tore durch Thomas, von denen das letzte hart nach abwärts, bringt Wader die weitere Teilnahme an den Pokalspielen. Schirke Hof (Spf.) hatte nicht gerade einen seiner besten Tage.

Am 28. Dezember 1926. Ein Unglückstag der Weiden! Zum größten Teil überlegen spielen, müssen sie den Pokal durch eigene Schuld die Punkte überlassen. Durch einen raschen Selbsttor auf 2:0. Die Neumärker übernehmen dann das Kommando und erzielen das Erreichte. Die nächsten 20 Minuten sieht es zeitweilig recht bitt für die „Blauen“ aus, der Ausgleich liegt mehrmals in der Luft. Erst 10 Minuten vor Schluss gewinnt das 3:0 eine Gegenoffensive des rechten Verteidigers ergibt einen Handwechsel, den Schönfeld verwandelt. Dadurch werden die Neumärker sichtlich deprimiert und lassen in der Gesamtleistung nach. Noch zwei weitere Tore durch Thomas, von denen das letzte hart nach abwärts, bringt Wader die weitere Teilnahme an den Pokalspielen. Schirke Hof (Spf.) hatte nicht gerade einen seiner besten Tage.

Bei nächstem Besuch liefern sich obige Mannschaften ein hartes Spiel. Borussia verlor nicht ein einziges Spiel innerhalb 10 Minuten. Ammendorf, in ganz netter Form spielend, wehrte sich tapfer, was ihnen gegenüber der weniger energiegeladene Borussia ein gutes 2:0 Halbzeitergebnis einbrachte, dann allerdings wurden die Borussia in gleichen Zeitabschnitten noch vier weitere Tore vor. Erst kurz vor Schluss konnte Ammendorf den Ehrentitel abgeben. Bei Ammendorf zeigte die Schwermannschaft leichtes Interesse. Der Torhüter war in guter Form. Dem Sturm fehlte Zusammenhang in seinen Leistungen. Borussia war stets Herr der Lage, ohne sich besonders anzustrengen.

Am 28. Dezember 1926. Bei nächstem Besuch liefern sich obige Mannschaften ein hartes Spiel. Borussia verlor nicht ein einziges Spiel innerhalb 10 Minuten. Ammendorf, in ganz netter Form spielend, wehrte sich tapfer, was ihnen gegenüber der weniger energiegeladene Borussia ein gutes 2:0 Halbzeitergebnis einbrachte, dann allerdings wurden die Borussia in gleichen Zeitabschnitten noch vier weitere Tore vor. Erst kurz vor Schluss konnte Ammendorf den Ehrentitel abgeben. Bei Ammendorf zeigte die Schwermannschaft leichtes Interesse. Der Torhüter war in guter Form. Dem Sturm fehlte Zusammenhang in seinen Leistungen. Borussia war stets Herr der Lage, ohne sich besonders anzustrengen.

Am 28. Dezember 1926. Bei nächstem Besuch liefern sich obige Mannschaften ein hartes Spiel. Borussia verlor nicht ein einziges Spiel innerhalb 10 Minuten. Ammendorf, in ganz netter Form spielend, wehrte sich tapfer, was ihnen gegenüber der weniger energiegeladene Borussia ein gutes 2:0 Halbzeitergebnis einbrachte, dann allerdings wurden die Borussia in gleichen Zeitabschnitten noch vier weitere Tore vor. Erst kurz vor Schluss konnte Ammendorf den Ehrentitel abgeben. Bei Ammendorf zeigte die Schwermannschaft leichtes Interesse. Der Torhüter war in guter Form. Dem Sturm fehlte Zusammenhang in seinen Leistungen. Borussia war stets Herr der Lage, ohne sich besonders anzustrengen.

Am 28. Dezember 1926. Bei nächstem Besuch liefern sich obige Mannschaften ein hartes Spiel. Borussia verlor nicht ein einziges Spiel innerhalb 10 Minuten. Ammendorf, in ganz netter Form spielend, wehrte sich tapfer, was ihnen gegenüber der weniger energiegeladene Borussia ein gutes 2:0 Halbzeitergebnis einbrachte, dann allerdings wurden die Borussia in gleichen Zeitabschnitten noch vier weitere Tore vor. Erst kurz vor Schluss konnte Ammendorf den Ehrentitel abgeben. Bei Ammendorf zeigte die Schwermannschaft leichtes Interesse. Der Torhüter war in guter Form. Dem Sturm fehlte Zusammenhang in seinen Leistungen. Borussia war stets Herr der Lage, ohne sich besonders anzustrengen.

Am 28. Dezember 1926. Bei nächstem Besuch liefern sich obige Mannschaften ein hartes Spiel. Borussia verlor nicht ein einziges Spiel innerhalb 10 Minuten. Ammendorf, in ganz netter Form spielend, wehrte sich tapfer, was ihnen gegenüber der weniger energiegeladene Borussia ein gutes 2:0 Halbzeitergebnis einbrachte, dann allerdings wurden die Borussia in gleichen Zeitabschnitten noch vier weitere Tore vor. Erst kurz vor Schluss konnte Ammendorf den Ehrentitel abgeben. Bei Ammendorf zeigte die Schwermannschaft leichtes Interesse. Der Torhüter war in guter Form. Dem Sturm fehlte Zusammenhang in seinen Leistungen. Borussia war stets Herr der Lage, ohne sich besonders anzustrengen.

Am 28. Dezember 1926. Bei nächstem Besuch liefern sich obige Mannschaften ein hartes Spiel. Borussia verlor nicht ein einziges Spiel innerhalb 10 Minuten. Ammendorf, in ganz netter Form spielend, wehrte sich tapfer, was ihnen gegenüber der weniger energiegeladene Borussia ein gutes 2:0 Halbzeitergebnis einbrachte, dann allerdings wurden die Borussia in gleichen Zeitabschnitten noch vier weitere Tore vor. Erst kurz vor Schluss konnte Ammendorf den Ehrentitel abgeben. Bei Ammendorf zeigte die Schwermannschaft leichtes Interesse. Der Torhüter war in guter Form. Dem Sturm fehlte Zusammenhang in seinen Leistungen. Borussia war stets Herr der Lage, ohne sich besonders anzustrengen.

Am 28. Dezember 1926. Bei nächstem Besuch liefern sich obige Mannschaften ein hartes Spiel. Borussia verlor nicht ein einziges Spiel innerhalb 10 Minuten. Ammendorf, in ganz netter Form spielend, wehrte sich tapfer, was ihnen gegenüber der weniger energiegeladene Borussia ein gutes 2:0 Halbzeitergebnis einbrachte, dann allerdings wurden die Borussia in gleichen Zeitabschnitten noch vier weitere Tore vor. Erst kurz vor Schluss konnte Ammendorf den Ehrentitel abgeben. Bei Ammendorf zeigte die Schwermannschaft leichtes Interesse. Der Torhüter war in guter Form. Dem Sturm fehlte Zusammenhang in seinen Leistungen. Borussia war stets Herr der Lage, ohne sich besonders anzustrengen.

Am 28. Dezember 1926. Bei nächstem Besuch liefern sich obige Mannschaften ein hartes Spiel. Borussia verlor nicht ein einziges Spiel innerhalb 10 Minuten. Ammendorf, in ganz netter Form spielend, wehrte sich tapfer, was ihnen gegenüber der weniger energiegeladene Borussia ein gutes 2:0 Halbzeitergebnis einbrachte, dann allerdings wurden die Borussia in gleichen Zeitabschnitten noch vier weitere Tore vor. Erst kurz vor Schluss konnte Ammendorf den Ehrentitel abgeben. Bei Ammendorf zeigte die Schwermannschaft leichtes Interesse. Der Torhüter war in guter Form. Dem Sturm fehlte Zusammenhang in seinen Leistungen. Borussia war stets Herr der Lage, ohne sich besonders anzustrengen.

Am 28. Dezember 1926. Bei nächstem Besuch liefern sich obige Mannschaften ein hartes Spiel. Borussia verlor nicht ein einziges Spiel innerhalb 10 Minuten. Ammendorf, in ganz netter Form spielend, wehrte sich tapfer, was ihnen gegenüber der weniger energiegeladene Borussia ein gutes 2:0 Halbzeitergebnis einbrachte, dann allerdings wurden die Borussia in gleichen Zeitabschnitten noch vier weitere Tore vor. Erst kurz vor Schluss konnte Ammendorf den Ehrentitel abgeben. Bei Ammendorf zeigte die Schwermannschaft leichtes Interesse. Der Torhüter war in guter Form. Dem Sturm fehlte Zusammenhang in seinen Leistungen. Borussia war stets Herr der Lage, ohne sich besonders anzustrengen.

normals: Kampfsportlauf auf der Dampfmaschine am Südberg; nachmittags: Mittelstufensportlauf auf der Kochberg...

Eröffnungslauf des Halle'schen Skiklubs.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag veranstaltete der Halle'sche Skiklub seinen Eröffnungslauf...

Ergebnisse:

Sheren (12 Kilometer): 1. Herz 1:11,29 Std., 2. Jacobs 1:26,55 Std. Altersstaffeln (12 Kilometer): 1. Hand 1:13,30 Stunden...

35,40 Min., 2. Mes 41,23 Min., 3. Jinte 43,56 Minuten.

Damen (3 Kilometer): 1. Frau Brömme 25,45 Minuten, 2. Frä. Wendberg 37,2 Min., Jugend (3 Kilometer): 1. Ebelina 16,53 Min., 2. Weiß 18,50 Min., 3. Schmedien 19,35 Min.

Weihnachts-Wintersport in Bayern.

Während heiter Weihnachtsfeiertage waren in Bayern die Vorbereitungen für den Wintersport ungewöhnlich günstig.

Am Rießer See wurde ein großes Eisfest...

Am Rießer See wurde ein großes Eisfest veranstaltet, an dem sich der Stuttgarter Eislaufverein, der Nürnberger Eisportklub und der S. C. Rießersee (1-B-Mannschaft) beteiligten.

große Langlauf- und Schwinglaufparade durchgeführt. In Fulda hatte die Eisbahnmannschaft des dortigen S. C. an beiden Tagen den Zinsrunder E. R. zu Gast.

Wintersport im Riesengebirge.

Bei prächtigem Wintertemper und angelegentlichem Schneeverhältnis herrschte in den Winterportlagen des Riesengebirges an den Feiertagen bester Betrieb.

Die Badefall-Bohnen in Schreiberhau wurde am ersten Tage von den Badlern benutzt, die recht gute Beiten herausbrachten.

Schreiberhau und Otto Rohl-Schreiberhau ab. Auf der gleichen Bahn waren am zweiten Feiertage die 900 s in Tätigkeit.

Die Amerikaner Grimm und Lando befinden sich auf dem Wege nach Europa.

Vereinsnachrichten.

Wader, Halle, Jugendabteilung, Dienstag, den 28. Dezember, Jugendberlinium im Vereinheim...

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines gesunden Christmädchens zeigen in dankbarer Freude an Dr. med. Wilhelm Strümpel und Frau Lotte geb. Eberlein

Halle a. S., 26. Dezember 1926. Lafontainestraße 25.

Heute entschlief sanft im 86. Lebensjahre unser lieber Vater und Großvater, der Geheime Medizinal-Rat Dr. med.

Karl Christian Otto Risel

Kreisarzt a. D. Stadt-Med.-Rat Dr. med. Hans Risel Maria Risel Grete Frese geb. Risel Ella Knapp geb. Risel Kapitänleutnant a. D. Fritz Risel Sanna Risel geb. Licht Prof. Dr. med. Otto Frese Dr. phil. Hans Knapp Marianne Risel geb. Friedländer und 13 Enkelkinder.

Halle a. d. S., Leipzig und Breslau, am zweiten Weihnachtsfeiertag 1926.

Die Trauerfeier findet statt am Mittwoch, dem 29. Dezember 1926, vormittags 11 1/2 Uhr in der Kapelle des Stadtgottesackers.

Stat Kart.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 1. Weihnachtstag, abends 5 Uhr, mein lieber Mann, mein guter Vater, unser treuer Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der

Zollbetriebssekretär Johannes Söfner

im Alter von 56 Jahren. Im tiefsten Schmerz Elsa Söfner geb. Süß Susanne Söfner zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

L 6 be j n, den 27. Dezember 1926.

Beerdigung Mittwoch, den 29. Dezember, nachm. 3 Uhr - Trauerfeier im Hause 2 1/2, Uhr nachm.

Stall Karlen Hanna Krause Max Wiemann Verlobte Halle a. S., Weihnachten 1926. Weimarer Zuhause am 2. Januar 1927.

3 D. Die Trauerfeier für den verstorbenen Sanitätsrat Herrn Dr. Paul Clemens findet Dienstag, nachm. 3 Uhr in der Kapelle des Stadtgottesackers statt.

Pflichtlich und unerwartet verschied heute früh meine gute Tochter, unsere liebe Schwester und Tante

Frau Helene verw. Schmidt geb. Zimmermann

im 54. Lebensjahre. Halle, den 25. Dezember 1926 Ludwig-Wucherer-Strasse 49, part. Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Dienstag, dem 28. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, Kapelle Nordriedhof

Für die vielen wohlwollenden Beweise warmer Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Halle a. S., den 27. Dezember 1926. Rannische Straße 6.

Im Namen aller Hinterbliebenen Carl Saatz

Todesfälle: Zahnarzt Dr. med. Paul Clemens, 64 J., Halle, Beerdigung 28. 12., von der Kapelle des Stadtgottesackers aus.

Wid. Johner, Altstadtschiff, 26 J., Zerbau (Thür.), Beerdigung 27. 12., 2 Uhr. Hiltner Adam geb. Hummel, 73 J., Götzen Beerdigung 27. 12., 2 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus.

geb. u. u. Dr. med. Martin Franke und Frau Ida geb. Baumeier, 1. 2., Weimarer G. 10, Beerdigung 27. 12., 2 Uhr, von der Kapelle des Stadtgottesackers aus.

Wohl 100000 Liter pro Woche DER REINE ALTE KORN 1/2 Liter Mk 2.- Probierglas 60 Pf. Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen. Likörfabrik E. Waltherr, Halle- Trotha.



Wärm Bier von Köstritzer Schwarzbier bereitet ist ein ebenso nahrhaftes, wie wohlschmeckendes Getränk.

Seefische billig!

Kabeljau 25 obne K., mittel Pfd. 35 Schellfisch o. h., mittel Pfd. 30 Kabeljau o. aopl, groß Pfd. 35

Zum Heringsssalat

groß. Salzheringsverkauf Salzerträge besonders billig durch direkten Bezug und doch vorzügliche Qualität.

Norweger Vollhering 6

Schollen, mittel - 1 Stück 10 Schollen, groß - 1 Stück 15

Kieler Spotten 55

Frische geräucherte Aale Zu Silvester Lebende Karpfen alle Größen, nur reisschmeckende Ware.

Aufwertung der Sparguthaben.

Dritte Durchführungs-Berordnung. Der Aufsichtspräsident teilt mit: Am Grunde des § 56 des Gesetzes über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Anrechten...

Am 1. Januar 1930 an können die Gläubiger ein Drittel ihrer aufgewerteten Sparguthaben fälligen Gläubiger, die im Inlande wohnende fälligen Reichsbürgern, können bereits vor dem Ablauf ihrer aufgewerteten Sparguthaben fälligen...

Anlauf von Anleihen in Anhalt.

Obwohl die Reichs- und Landesbank für ein weiteres Recht, solche Anleihen aus dem Anleihegesetz, die für die anhaltische Staatsanleihe von 1919 gemäß worden ist...

Auswirkungen des Bergarbeiterstreiks.

140 Mill. Reich. Defizit im ersten Staatshaushalt. Der englische Staatshaushalt weist für die ersten neun Monate des laufenden Jahres ein Defizit von rund 140 Mill. Reich. aus...

Wirtschaftsberichte für englische Röhre.

Die hochgeplanten Erwartungen, die der englische Röhrenbau hinsichtlich baldiger Belebung des Exportgeschäftes hatte, haben sich nicht erfüllt...

Schiedspruch über Wehrarbeit im Braunkohlebergbau.

Die Verhandlungen über die ab 1. Januar 1927 zu leistende Wehrarbeit zwischen dem am Tarifvertrag beteiligten Parteien haben zu einem Ergebnis geführt...

Die australische Kohlenpreiserhöhung.

Die auf den Export des 21. Dezember beschlossene Kohlenpreiserhöhung ist ab 1. Januar 1927 und hat gegenüber der Norm von 0,1 Prozent...

Lohnsteuer-Rückerstattung.

Der Reichsminister der Finanzen hat am 30. November d. J. eingehende Bestimmungen erlassen, welche die Rückerstattung für den Jahr 1926...

Die Finanzämter helfen den Arbeitnehmern für die Anträge auf Lohnsteuererstattung den nachstehenden in diesem Schema dargestellten, Vordruck für die Anträge auf Lohnsteuererstattung wegen Arbeitslosigkeit...

an das Finanzamt der Betriebsstätte eingereicht werden, damit die Arbeitnehmer am 31. Dezember 1926 im Besitz des Finanzamtes der Betriebsstätte gewohnt haben...

Verfahren über die Lohnsteuererstattungen für das Kalenderjahr 1926.

- I. Wer kann einen Erstattungsantrag für 1926 stellen? II. Aus welchen Gründen kann ein Erstattungsantrag abgelehnt werden? III. Wann ist ein...

Verfahren über die Lohnsteuererstattungen für das Kalenderjahr 1926.

3. Teilweise Arbeitslosigkeit, Krankheit, Ausperrung, Streiks, Kurzarbeit, der steuerfreie Lohnbetrag von regelmäßig 1200 Reich. und die nach dem Familienstand...

Die Abkässe im Metallkonfessionen.

Die Erträge der Metall- und Metallurgische Gesellschaft Akt.-G. in Frankfurt a. M. im Geschäftsjahr 1925/26 stellen sich auf 12,13 (i. H. 8,43) Mill. Reich. an...

Fezt.

Berlin, 27. Dezbr. (Eigene Drahtmeldung.) Unterliegt durch die in politischer Hinsicht wegen der Begegnung und der Einigung mit der Bolschewistenregierung eingetretenen Beruhigung...

Vorkurse der Berliner Börse vom 27. Dezember

Table with multiple columns listing stock prices and market data for various companies and indices on December 27th.

Gegen eine Erhöhung der Braunkohlesteuer.

Nach den Erklärungen des Herrn Reichsfinanzministers im Reichstag ist geplant, den durch die Ermäßigung der Zuckersteuer entfallenden Einnahmehausfall durch Erhöhung der Braunkohlesteuer...

Hauszinssteuer.

Rechtsansprüche auf Ermäßigung der Hauszinssteuer bei Ermäßigung der Grundsteuer...

Einheitsbewertung von Geschäftsgrundstücken.

Durch Erlass des Reichsfinanzministers vom 2. Dezember 1926 ist bei der Bewertung von Geschäftsgrundstücken eine nähere Nachprüfung der Einheitswerte für Geschäftsgrundstücke auf 70 v. H. auf Antrag festgesetzt worden...

Borauszahlungen auf die Aufbringungsleistungen 1927.

Die Reichsregierung hat gegen eine Verordnung über Vorauszahlungen auf Grund des Aufbringungsgesetzes für das Kalenderjahr 1927...

Kontroversen.

Wittenberg: Rabbinat Robert Behrens. - Jf. 8. 1. Ein. 1. Jf. 21. 1. Wittenberg: Rabbinat Robert Behrens. - Jf. 8. 1. Ein. 1. Jf. 21. 1. Wittenberg: Rabbinat Robert Behrens. - Jf. 8. 1. Ein. 1. Jf. 21. 1.

Freiwilligkeiten der Tafelgesellschaften.

Die deutschen Tafelgesellschaften unter Führung des reichsweiten Tafelvereins haben sich geeinigt, an Stelle der bisherigen verschiedenen Notierungen der einzelnen Abgabeklassen einen einheitlichen Preis für ganz Deutschland festzusetzen...

Wolan-Werke A. B. in Leipzig.

Die Generalversammlung beschloß, den Reingewinn von 202.994 Reichsmark vorzutragen. Der Geschäftsjahr hat sich in letzter Zeit durch Inland- und Auslandaufträge etwas gebessert; eine volle Ausnutzung der Betriebsstätten ist allerdings noch nicht möglich...

Wasser-Waldwerk Akt.-G. Die Generalversammlung beschloß, die Bilanz zum 30. Juni 1926, die ohne Gewinn und Verlust abschließt, da ein kleiner Verlust aus Abschreibungen verwendet worden ist...

Wiedererwerb des Gläub. A. B. in Leipzig.

Die Generalversammlung beschloß, die Bilanz zum 30. Juni 1926, die ohne Gewinn und Verlust abschließt, da ein kleiner Verlust aus Abschreibungen verwendet worden ist...

Kleine Anzeigen

Die kleine Anzeigen...
Beste Stelle...
10 bis 12 Wochen monatlich

Die Zeitschriften...
Lieser...
10 bis 12 Wochen monatlich

Offene Stellen

Gesucht

mit für sofort oder später ein
Jüngerer Briefgehilfe

der besser Redt und Zeilen in der Klause vor
Schriftlich, Bewerbungen unter Angabe der
Lebensgeschichte zu richten unter N 22302
an die Exped. d. Ztg.

Unterhelfer

Ein oder mehrere
Mädchen
das in all in Hausarbeit
Beschäftigt werden, nicht unter
18 Jahren, für 1 oder
15. Januar, Frau Anna
Rückmann, B. Weg 10,
Halle, Halle.

Dienstmädchen

zum 1. Januar gesucht.
Frau Rosa Schmidt, Großposten
in der Gasse.

Hausmädchen

Sauber, ehrliche, fleißige
nicht über 17 Jahre, wird zum 1. Jan.
Frau Johanna Schmidt, Rindstein und Koffen
in der Gasse, Nr. 19

Rüchennädchen

Sauber, fleißig
mit Reden nach Bedarf gefordert. Gut
bezahlte. Frau Schmidt, B. Weg 10,
Halle, Halle.

Besseres Mädchen

nicht unter 25 Jahren, welche in feineren
Häusern dienen, ist zu begehren. Haus-
arbeit nach Umständen. Beste
Sprache wird per. (ausw.) geit. Reden-
weise, unbedingt fleißig. Interessenten
sind zu begehren. Gute in der
handen. Beste Bezahlung etc. Zimmer,
Hausarbeit und Hausarbeit werden
Gutes und Gehaltensmäßig gefordert.
Frau Schmidt, B. Weg 10,
Halle, Halle.

Stütze

solid und zuverlässig, ist zu begehren in
Zentrale i. d. Stadt, in der
die und Garten. Köchinnen und
einstufig. Rührerinnen i. d. Küche
Familienarbeit, Gehaltensmäßig gefordert.
Frau Schmidt, B. Weg 10,
Halle, Halle.

Schuhverkäuferin

wird sofort gesucht. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, soll zum 1. Januar
Frau Schmidt, B. Weg 10,
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Gutscheim

über 10 Worte
30 Pfennige.

Werden Einzahlung eines
Halle, Halle.

Werden Einzahlung eines
Halle, Halle.

Einfl. Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Jung. Mädchen

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kindliche Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Stütze

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Zu vermieten

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Möbl. Zimmer

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Kapitalien

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Untericht

ist zu begehren. Reflekt. wird auf
Halle, Halle.

Neues vom Tage

Das rettende Sprungtuch.

Sonabendabend brach in Berlin in einem Hause der Kieftstraße ein Wohnungs- und Dachstuhlbrand aus. Wegen der starken Rauchentwicklung war es für die Feuerwehr außerordentlich schwierig, in die gefährdete Wohnung vorzudringen. Den Bewohnern, einem zehnjährigen Mädchenmutter und seiner zehnjährigen Ehefrau, blieb schließlich nichts anderes übrig, als aus dem vierten Stock in ein von der Feuerwehr gestelltes Sprungtuch zu springen. Während der Ehemann unversehrt blieb, erlitt seine Frau einige Verletzungen, die ihre Überführung in ein Krankenhaus erforderlich machten.

Besitzer Unglückschronik der Feiertage.

Die Berliner Feiertage wurden während der Feiertage in nicht weniger als 75 Fällen alarmiert. In einem Falle konnten zwei Personen, die im vierten Stock durch Flammen eingesperrt waren, nur dadurch gerettet werden, daß sie sich von der Berliner Feuerwehr aufgestandenem Sprungtuch stützten. Bisher wurden allein in Berlin drei Seilbahn- und Seilseilgerüste über zehn Höhen gelang es der Feuerwehr, Lebensmüde, die sich durch Fensterscheiben wollten, ins Leben zurückzuführen.

Ein unheilvoller Weihnachtsabend.

In Arnberg bei Treptow an der Rega brach, während der größte Teil der Dorfbewohner in der Schule zu einer Weihnachtsfeier versammelt war, ein Feuerschlag aus, der sich auf sechs Baurnerhäuser ausbreitete. 18 Gebäude, darunter zwei Wohnhäuser, brannten ab. Die Abgebauten sind nur gering oder zum Teil gar nicht verschädert.

Todessturz in einem Warenhaus.

In einem großen Breslauer Warenhaus am Ring stürzte ein etwa 35 Jahre alter unbekannter Mann, der sich vom zweiten Stockwerk das Leben und Treiben in den unten gelegenen Räumen ansah, infolge eines Sturzschlages über die Brüstung im siebten Stock. Der Stürzer lag auf einer Veranda, auf der ein Glasplatte zerfallen wurde. Der Mann lag auf dem Wege nach dem Hospital.

Internationaler Historiker-Kongress in Oslo 1928.

Ein internationaler Historiker-Kongress, der größte, der nach dem Weltkriege tagungsfähig war, soll im Jahre 1928 in Oslo abgehalten werden. Man rechnet mit der Teilnahme von wenigstens 1000 Historikern aus allen Ländern der Erde. Behandelt werden sollen: a. orientalische, griechische und römische Altertumsgeschichte, Europas neuere Geschichte, Medien, die Ökonomie und Weltanschauung, literarische und wissenschaftliche, Kunstgeschichte und Archäologie, Geschichtslehre und Hilfswissenschaften usw. Die Sitzungen des Kongresses werden in der Aula der Universitätsbibliothek stattfinden. Besonders rege Teilnahme erwartet man von englischen und französischen Geschichtsforschern.

Charleston im Aeroplan.

Vor wenigen Tagen wurde zum erstenmal der Aeroplan auf so Langstrecken benutzt. Der Apparat, welcher zwischen London und Paris fliegt, bestand sich bei dem neuarigen Experiment auf 2000 Fuß Höhe über dem Erdboden. Der Flieger war Richard Granville, einer der besten Flieger für den Charleston in Frankreich, und seine Partnerin Gräfinin Habelte. Die Langstrecke bestand aus einem Stopp in London. Alle Mitreisenden befanden, hat der Flieger mit seinen bekannten eigentümlichen Körperbewegungen nicht die mindeste Störung des Gleichgewichtes im Luftfahrzeug hervorgerufen. In der Kabine befanden sich 20 Personen. Einige Sessel wurden besetzt gehalten, um Platz für die Langstrecken zu gewinnen.

Ein neuer Vulkan.

Aus Rom wird gemeldet: Nach Meldungen aus Tirana ist in den Bergen von Eciacina in Albanien nach mehreren Erdstößen ein neuer Vulkan in Tätigkeit getreten, dessen Ausbruch seit zwei Tagen andauert.

Attentat auf den Präsidenten von Nicaragua.

Zwei Bewaffnete griffen den Präsidenten von Nicaragua, Diaz, als er im Wagen nach seinem Amtssitz zurückkehrte, mit Dolchen an. Der Präsident blieb unverletzt. Sein Kutscher, der ihn schützen wollte, wurde durch Dolchschläge fürchterlich verwundet. In seinem Aufsturm wird gewartet. — Die Regierung Diaz gibt bekannt, daß 50 Mann einer Abteilung Regierungstruppen bei Chinanega in einer Hinterhalt der Streitkräfte der Liberalen getöteten und sämtlich erschlagen wurden.

In Schnee und Eis.

Einstellung des Schiffsverkehrs auf der unteren Donau.

Die Eisverhältnisse auf der unteren Donau zwingen die Schiffsahrtsgesellschaften, den regelmäßigen Personen- und Güterverkehr auf dem Strome einzustellen. Der Hafen von Konstantin am Schwarzen Meer soll für die unterwegs befindlichen Schiffe freigehalten werden.

Schnee- und Sturmfluten in Italien.

Die Flüsse in Italien erlitten beträchtliche Verspätungen. In der Umgegend von Mailand liegt der Schnee 22 Zentimeter hoch. Die Vera hat in Triest in der Nacht auf den 24. bei drei bis 150 unter Null eine Geschwindigkeit von 120 bis 160 Kilometer erreicht. Ein Zug entgleiste. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Durch den Sturm wurden sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen gekappt. In einem Hause in Triest wurde am 24. ein Mann erstickt aufgefunden. In Montenegro ist das Automobil nach Podgorica vom Sturm in einen Abgrund geworfen worden.

mosci ein Reisender getötet und mehrere leicht verletzt wurden. In Bregbiz richtete der Sturm am Rio verschiedene Sachschäden an.

Strenge Kälte in Frankreich.

Seit einigen Tagen herrscht in ganz Frankreich eine ungewöhnliche Kälte. In Paris ist das Thermometer auf vier Grad unter Null gesunken; an anderen Orten werden Temperaturen von 9 bis 14 Grad gemeldet. In Paris sind zwei Personen erkrankt und sechs Personen mußten von der Straße sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Schneestürme in Spanien.

Die Weihnachtsstürme brachten Spanien eine bisher unbekannt Kälte. In Madrid selbst wurden sechs Grad Kälte festgestellt. Der Zugverkehr leidet durch heftige Schneestürme starke Störungen. In der Provinz Santander drang ein Heer hungriger Wölfe in die Dörfer ein. Mehrere Menschen sind erstickt.

Der deutsche Luftverkehr 1927.

Neue innerdeutsche und internationale Linien. — Technische Neuerungen.

Die erfreuliche Entwicklung, die der Deutsche Luftverkehr im Jahre 1926 nach dem Zusammenbruch der beiden Luftverkehrsgesellschaften genommen hat — es wurden nach den bisherigen Feststellungen etwa 40 000 Passagiere und außerordentlich große Mengen Fracht und Post befördert — wird sich nach den bisherigen Plänen der bestehenden Stellen auch im kommenden Jahre fortsetzen, was zunächst äußerlich in einer Verärgerung des innerdeutschen Luftverkehrs und in der Einrichtung einer Reihe wichtiger internationaler Linien zum Ausdruck kommen wird.

Neu eingerichtet wird voraussichtlich eine Linie von Schleien nach Stettin, ferner eine Linie Breslau—Potsdam—München und eine Linie Berlin—München. Außerdem soll die Linie Berlin—Köln—Frankfurt—Kassel—Hannover—Hamburg—Kiel—Stettin—Rostock—Königsberg—Kiel—Hamburg—Köln—Duisburg—Köln—Rotterdam von Interesse, der insbesondere den wirtschaftlichen Erfordernissen des rheinisch-norddeutschen Industriegebietes Rechnung tragen soll.

Zu übrigen wird der Verkehr im innerdeutschen Netz einseitiger als bisher und mehr nach verkehrsrechtlichen Gesichtspunkten eingerichtet. Insbesondere soll die Doppelbesetzung von Strecken vermieden und dafür ein verstärkter Zubringerdienst an die wichtigsten mit Großflugzeugen besetzten Hauptstellen eingerichtet werden.

Ueber die Einbeziehung von Orten des besetzten Gebietes, wie Koblenz, Trier, Kaiserslautern, Saarbrücken, Schwaben zurzeit noch Verhandlungen. Im Auslandsdienst sollen nach den bisherigen Dispositionen alle im Jahre 1928 bestehenden internationalen Strecken auf künftig aufrechterhalten werden, doch wird 1927 die Linie Berlin—London über Amsterdam von der Deutschen Luftbahn allein bedient, während sich die englische Imperial Airways auf den London—Köln-Dienst beschränken wird. An neuen internationalen Linien ist vor allem die von Berlin über Prag nach Wien vorgesehen, nachdem die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei so gut wie abgeschlossen sind.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1927 dürfte

der Dienst nach Spanien über Bajel—Genève—Marseille—Barcelona nach Madrid aufgenommen werden, und zwar zwischen Marseille und Barcelona mit Wasserflugzeugen. Im Laufe des Sommers wird im Luftverkehr nach Afrika insofern eine Veränderung eintreten, als die Linie nach Moskau nicht mehr über Rom, sondern über Riga mit Anschluß nach Helsinki über Neapel gelegt wird. Der endgültige Flugplan für 1927 wird wahrscheinlich Ende Januar 1927 festgelegt und veröffentlicht werden.

Interessanter noch als diese Ausdehnung des Luftverkehrs sind

die technischen Neuerungen,

die der künftige Luftverkehr gemäß der Luftbahn an die Flugzeugindustrie gestellten Forderungen bringen wird. Die Luftbahn verlangt künftig Maschinen für mindestens zwölf Passagiere und vier Mann Besatzung (zwei Piloten, ein Monteur und ein F. Z. Gast). Grundbedingung sollen alle Flugzeuge mit mehreren Motoren derart ausgerüstet sein, daß bei Ausfall eines Motors mit voller Besatzung in verkehrsmäßiger Höhe weiterfliegen werden kann. Die Motoren müssen mit Schalldämpfern ausgestattet und so eingebaut sein, daß sie während des Fluges vom Bordmonteur gewartet werden können.

Größte Anforderungen werden hinsichtlich der Bequemlichkeit in der Passagierkabine und des Einbaues großer Gepäck-, Fracht- und Posträume, auch eines besonderen Raumes für Wertgegenstände gestellt, und zwar muß jede Maschine mindestens 300 kg. Fracht und 240 kg. Gepäck tragen. Der Aktionsradius soll mindestens 1200 Kilometer,

Die Reisegeschwindigkeit mindestens 170 Kilometer in der Stunde

betragen. Hinsichtlich der Instrumentalanlage ist von besonderem Interesse die Einführung neuer Konstruktionen für die Motoren (elektrische Schreiber für die Tourenzahl). Besonderer Wert wird auf die Verwendung der Funktelefonie und telegraphische im Luftverkehr, Einbau von Peilanlagen für Nebel- und Nachtflüge, gelegt, nachdem man in diesem Jahre in der letzten Zeit bei Versuchen einen einwandfreien Fernverkehr zwischen Flugzeug und Erdstationen in Höhe von 94 Proz. erreicht hat.

Brand der britischen Gesandtschaft in Kabul.

Die britische Gesandtschaft in Kabul (Afghanistan) ist völlig niedergebrannt. Die Angehörigen der diplomatischen Vertretung und die afghanische Regierung leisteten jede mögliche Hilfe. Unglücksfälle haben sich nicht ereignet. Der Gesandtschaftsbesuch wird nunmehr seinen Sitz in das gegenwärtig im Bau befindliche neue Gesandtschaftsgebäude verlagern.

24 Tote bei einem Schiffszusammenstoß.

In der Nacht zum Sonnabend stieß im Kanal der britische Dampfer „Venus“, der auf der Fahrt von Hamburg nach Capelle in Westafrika verkehrte, auf der Höhe von Vortland, 30 Seemeilen von der Küste entfernt, mit der französischen Bark „Eugene Schneider“ zusammen. Es sind bekannt, daß von der aus 28 Mann bestehende Besatzung der französischen Bark 24 ertranken. Der englische Dampfer, der nur wenig beschädigt wurde, fuhr mit den Überlebenden nach Vortland, wo er zwei oder drei Tage zur Untersuchung bleiben wird.

Eine Reisegüte von 60 Pfund, so groß wie ein dreijähriges Kind, ist die größte bisher bekannt gewordene.

Neue hochradioaktive Strahlen außerhalb der Nerven entbehrte der Physiker Werner Kahlhöfer. Es gelang ihm, diese Strahlen unter äußerst strengen Bedingungen am Jungtanzloch zu messen. Diese jenseitigen Strahlen durchdringen zehn Meter Eis oder ein Meter Blei.

Nach neueren Feststellungen sollen Kinder, die sich viel bewegen, mehr Aussicht haben, zu wachsen, als jene, die sich wenig bewegen.

50 000 Dollar erhielt die bekannte amerikanische Schriftstellerin Fannie Hurst vom New Yorker „Liberty Magazine“ für eine einzige Novelle.

Ein in einer Kiefer Fabrik angestellter amerikanischer Arbeiter, James Stewart, erhielt vom Gericht die höchst angenehme Mitteilung, daß er mit seinem Bruder eine aus Amerika stammende Erbschaft von zusammen 20 Millionen Mark antreten könne.

1924 wurde eine Stummel-Wölfe in Neufundland gefangen, die nach dem Kinde, den sie am Beine hatte, von den Farmer-Kinder stammte. Es ist dies der erste Bericht von einem Wölfe, der den Atlantischen Ozean überflogen hat.

Ein Amerikaner, der in England lebt, hat kürzlich sein ganzes (fünftausend Dollar betragendes) Vermögen testamentarisch — seinem Hund vermacht. Erst, wenn dieser gestorben, können sich seine Witwe und seine Kinder beteiligen. Im Berliner Sportplatz trat ein Stiegenläufer Taster auf, dessen Stiegen auf Schlittschuhen liefen.

Es gibt Seepflanzen, die als Landpflanzen an Ausdehnung überleben. Einer der gewaltigsten Räume ist der Selbaum in der Süde, ein riesenhaft sich ausbreitendes Segras, das häufig mehr als 400 Fuß Ausdehnung hat.

In Bobsberg (Oberfranken) fand man beim Umbau eines Gutshofs aufstrebend die Skelette von zwei Personen, von denen es seinerzeit hieß, sie seien nach Amerika ausgewandert.

Ein 18jähriger Eingeborener der Gambier-Inseln in der Südpolarküste hat kürzlich das Glück, als Verlesener die kostbarste Perle der Welt aus dem Meere zu holen. Die ins Grünliche spielende Perle wog dreizehn Zent und erzielte einen Preis von 10 000 Pfund Sterling (200 000 Mark). Ihr Gewicht beträgt 30 Karat.

Tödliche Eisenbahnunfälle. Am Morgen des zweiten Feiertages geriet auf dem Schleichischen Güterbahnhof in Berlin ein Waggenger beim Rangieren zwischen die Buffer einer Lokomotive und eines Kohlenwagens. Der Unglückliche, dem der Brustkorb vollständig eingeeignet wurde, war auf der Stelle tot. — Auf dem Bahnhof Wannsee wurde am ersten Feiertage ein Eisenbahnarbeiter von einem Waggenger erstickt und getötet.

Die ausgebrochenen Bohmer Zuchthäuser verhaftet. Der Bohmer Kriminalpolizei ist es am Sonntag abend gelungen, die beiden Zuchthäuser zu verhaften, die am 1. Dezember aus dem Bohmer Zentralgefängnis ausgebrochen waren, nachdem sie einen Strafauflaufsbeamten erschlagen hatten.

Brand bei der Orbis-Filmgesellschaft. Sonntag früh brannte in Grünwald bei München das Verwaltungsgebäude und ein Teil des Kellerbaues der Orbis-Filmgesellschaft nieder. Der Materialschaden beträgt ungefähr 1/4 Million Mark. Die Ursache des Brandes dürfte entweder in Kurzschluss oder in Brandstiftung zu suchen sein.

Beethoven-Hofmarken in Österreich. Die österreichische Postverwaltung beschließt, am 1. März 1927 besonders schöne, leicht angefertigte Postmarken mit dem Bildnis Beethovens herauszugeben.

Beim Eislaufen ertrunken. Am ersten Weihnachtstag haben zwei Kinder aus Eranbau beim Eislaufen auf dem Grimmlische ein Unglück erlitten, den einen der Knaben zu retten, während der andere nur als Leiche geborgen werden konnte.

Das Gefährliche. „Also, Sie haben das Rauchen gänzlich aufgegeben? Dazu gehört aber Energie!“ — „Das stimmt schon. Aber meine Frau hat auch sehr viel davon.“

Flüchtling. „Halt du meinen Schirm?“ — „Nein, den habe ich doch einem meiner Freunde geliehen.“ — „Ach, das ist peinlich, denn der Herr, der ihn mir geliehen hatte, sagte mir, daß sein Eigentümer ihm jetzt zurückverlangt.“

Ihr erster Gedanke. „Nun ist die 24-Stundenzeit eingeführt worden.“ — „Du lieber Himmel! Wann wird mein Mann da nur heimkommen?“

Entgegenkommen. Der Vater überreichte den Militärlehrer, als er seine Tochter führte. „Was soll das heißen?“ Beagabe ich Sie für so etwas?“ — „Nein“, antwortete der junge Mann, „dafür berechne ich nichts.“

Verwandtschaft. „Ich bin dein Onkel, lieber Toto, aber von der Seite deiner Mutter.“ — „Ach! Wenn Sie Mutter kennen würden, wären Sie viel lieber von der Seite Pappas.“

WOLF
GESCHENK
DAS SCHÖNSTE

Trink' Störtebeker zu Silvester,
Im neuen Jahr hält's Glück dann fester

Königliche Familie
mit 50jährigem Jubiläum
wird mit netten Bekehr
im Silvesterfest. Offerte
unter 2 2700 an die
Expedition dieser Seite

Am Riebeck-
platz Große Ulrich-
straße 51

In unseren beiden Theatern zugleich!
Nur noch bis einschl. Mittwoch!



Lyamara

in dem 3. Werk
des Deutschen
Lustspiel-Syndikats!

Die lachende Grille!

Einer der zartesten, lustigsten und schönsten
Filme, die man seit langem sah
In den Hauptrollen
Lyamara: Harry Liedtke

Jugendliche haben Zutritt
und zahlen zur ersten Nachmittags-Vorstellung
halbe Preise!

Der Abendandrang ist gewaltig.
Besuchen Sie möglichst die ersten Nachm.-Vorst.

Anfangszeiten: 4.00 6.10 8.10 Uhr.

letzten Tage 1926

Nehmt Sie wahr!

Nie wieder kann Ihnen Gleiches geboten werden

Unsere 3 Serien

Mäntel

19.- 35.- 49 Mk.

Jede Serie eine Sensation

Beginn des Verkaufs zu den bekannten kulanten Bedingungen Dienstag, den 28. Dezember früh 8 Uhr

Mäntel-Schau

im Hochparterre — (kein Laden) Gr. Ulrichstraße 54

Stadt-Theater Halle
Sonder-Monolog,
7.30 bis 8 Uhr
**Das große
Welttheater**
Dienstag,
abends 8.00 Uhr
Acrotienne

Textbücher
zu den
Auführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in der
**Bücherstube
der Allg. Ztg.**
Rannischestr. 10.
Tel. 2464b.

Suppen
bringt Gustav

Herren - Anzüge Handweberei
Feinste Maßanfertigung — Preis 50 Mk. Kunst-Stofferei
billig — facharbeit.
Job. Hillebrandt, Pfälzerstr. 6. 28. Mendelssohnstr.
Rannischestr. 10 bis 11.

Walhalla
Tel. 28 385
Leitg. Curt Ofers
Längl. 8 Uhr abds.
Der kolossale Erfolg
Gastspiel Jean
Gilbert-Ensemble
Der Schläger
der Saison
In der
Johannisnacht
Operette in 3 Akt.
von Rob. Gilbert
Musik von
Jean Gilbert.
Hauptrollen:
Erich Poromak
von der Komisch
Oper Berlin als
1. u. 1. Irma
Godau v. Theater
am Nollendorpl
Berlin Frieda
Lehndorff von
den Reinhardt-
Bühnen Berlin u.
die übrige glän-
zende Besetzung.
Preise von
60 Pf. bis 4.50 M.
Vorverk. täglich
ab 11 Uhr
ununterbrochen

Auswärtige Theater
Neues Theater
in Weipzig
Dienstag, 28. Dez., 7.30
Uhr
Die Frau aus
Miles Theater
in Weipzig
Dienstag, 28. Dez., 7.30
Uhr
Die Sammlerin
Operetten-Theater
in Weipzig
Dienstag, 28. Dez., 8.00
Uhr
Die Frau von San
Sebastian
Stadt-Theater in
Magdeburg.
Dienstag, 28. Dez., 7.30
Uhr
Die weiße Dame
Wilhelm-Theater
Magdeburg.
Dienstag, 28. Dez., 8.00
Uhr
Der Schatz
Friedrich-Theater
in Dessau.
Dienstag, 28. Dez., 7.30
Uhr
Die weiße Dame
Stadt-Theater in
Erfurt
Dienstag, 28. Dez., 8.00
Uhr
Candide
Deutsches National-
theater in Weimar
Dienstag, 28. Dez., 8.00
Uhr
Der Golem

Zur Silvesterfeier im „Kaffeehaus Born“

wird um reichzeitige Tischbestellung gebeten.

Wie in jedem Jahre ist für beste
Unterhaltung gesorgt; außerdem
haben Mitglieder der Vaterlän-
dischen Volksbühne unter Leitung
des Herrn Intendanten R. Förster
ihre Mitwirkung zugesagt.

**Reichhaltige Speisekarte
vorzügliche, bestgepflegte Weine**

F a n z

Ufa-Theater Leipziger Str.

Sie lachen Tränen

**Harold Lloyd,
der Sportstudent**

Das Tollste, was Harold Lloyd ge-
schaffen hat. Hat man je einen
Harold-Lloyd-Film gesehen in dem
sich nicht die kühnsten Ereignisse
vom ersten An-erblick an zu über-
sitzen begannen? In diesem Film
erreicht das Tempo die Grenze des
überhaupt Möglichen.

Ufa-Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt.

Beginn 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade

Das Publikum tief erschüttert

Faust!

Eine deutsche Volksage
Die erhabenste und edelste Leistung
deutscher Filmkunst.

Regie: F. W. Murnau

In den Hauptrollen:
**Camilla Horn
Emil Jannings
Gösta Ekman
Yvette Guilbert**

Jugendliche haben Zutritt.

Beginn 4 Uhr.

Jacousien macht
Gastspiel Hermann
Strenge 4.7. 23031.

Reduktionen
Besondere Geste
bei der
Fr. Wäckerle, 23

**Modernes
Theater**
Dienstag, 28. Dez., 7.30
Uhr
**Das Silvester-
fest-Programm**
Eintritt
erhältlich auf
allen Plätzen 0.03
Für Silvester
Tischbestel-
lung rechtzeitig erbet.

Von größerem Institut sind mir

bedeutende Kapitalien

zur Verfügung gestellt worden, welche in größeren
und kleineren Beträgen als erste Hypothek auf
**städtische Wohn- u. Geschäfts-
häuser, Landwirtschaftliche
Güter, Villengrundstücke**
zu außerordentlich günstigen Bedingungen
angelegt werden sollen. Bei einwandfreien Unter-
lagen kann Auszahlung innerhalb 8 Tagen erfolgen.

Siegmond Adler,
Bankgeschäft, Händelstraße 1.

**Smo-
king-Anzug nach Maß**

148 Mark

Groß-Stofflager Gute Arbeit

Max Teuscher
Schmiedstr. 20

Teilzahlung

Bücherei
des V-reins für Volkswohl
Salzgartenstraße 2.

Anschleife für Jeermann
von 11 bis 12^{1/2} Uhr, bis 7 Uhr
bzw. Dienstag und Freitag 6 bis
8^{1/2} Uhr.

Leihgebühr für ein Buch auf
8 wochen 10 Pf.

Über 12000 saubere Bände jeder
Richtung für alt und jung

Wier-Flügel Verkaufspreis durch Berlin * 90 P.-St., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,50 P.-St. Anzeigenerlös 0,25 P.-St. Die Anzeigenerlöse: Kolonzeitung, 1,00 P.-St. Die Neffezeitung,